

Der Gewerkschafter

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Druckanschritt: „Gewerkschafter“ Nagold / Gegründet 1927, Marktstraße 14 / Postkassenkonto: Amt Stuttgart Nr. 5113
Girokonto 95 Kreispostkasse Nagold. In Konkursfällen oder Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hinfällig

Bezugpreise: In der Stadt kann durch Boten monatlich RM. 1,50 durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließl. 18 Pfg. Beförderungsgebühr zuzüglich 30 Pfg. Zustellgebühr, Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprecher Nr. 429

Nach dem besten nun auch den billigsten Wagen!

Der Führer ruft bei der Eröffnung der Internationalen Automobilausstellung zur höchsten Leistungssteigerung auf — Deutsches Motorsportabzeichen gestiftet

Berlin, 18. Februar. Vor führenden Männern der Partei und des Staates, der Wirtschaft und der Industrie, zahlreichen Mitgliedern des Diplomatischen Korps und einigen hundert Arbeitern der Automobilindustrie fand am Freitagmittag im Ehrenraum der Halle 1 auf dem Berliner Ausstellungsgelände die feierliche Eröffnung der Internationalen Automobil- und Motorradausstellung Berlin 1938 statt. Nach einer Ansprache des Präsidenten des Reichsverbandes der Automobilindustrie, Geheimrat Allmers, und einer Rede des Reichsministers Dr. Goebbels erklärte der Führer die Ausstellung für eröffnet.

Die Eröffnungsfest der einzigartigen Leistungsschau der deutschen Kraftfahrzeugindustrie gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung für die Motorisierung des deutschen Volkes. Nach einem Kundgang durch die Schau schritt der Führer erstmalig die Paradaaufstellung des NSKK ab. An der großen Zahl der Ehrengäste bemerkte man u. a. den österreichischen Innenminister Dr. Schuschnigg, die Reichsminister von Ribbentrop, Freiherrn von Neurath, Dr. Frick, Dr. Dornmüller, Dr. Götter, Prof. Herrt, Schäfer, Dr. Rammers, Paul, ferner den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General der Artillerie Keitel, den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder u. a. m.

Kurz vor 11 Uhr drangen auf dem Kaiserdamm Heilrufe auf, als der Führer, begleitet von Stabsführer Günther, auf dem Ausstellungsgelände eintraf. Er grüßte die Front abschreitend, die Panzerkolonne der Ehrenkompanie der Leibstandarte „Adolf Hitler“ und den NSKK-Motorsportklub „Bernd Rosemeier“ unter den Klängen des Deutschlandliedes.

Nachdem ein Himf dem Führer einen Festhinschreibenskrantz überreicht hat, wird er vom Reichsminister Dr. Goebbels und dem Präsidenten des Reichsverbandes der Automobilindustrie, Geheimrat Allmers, auf der Ausstellung herzlich willkommen geheißen.

Die Ansprache von Dr. Allmers

Der Präsident des Reichsverbandes der Automobilindustrie, Geheimrat Dr. Robert Allmers, führte u. a. folgendes aus: Es war wohl Tage nach der Machtübernahme als der Führer unsere Automobilausstellung selbst eröffnete und ihr damit eine überaus hohe Bedeutung verlieh. Was der Führer in seiner berühmten Rede vom 11. Februar 1933 ankündigte, ist in reichstem Maße in Erfüllung gegangen. Die von den Feinden der Dornier betriebene Automobilindustrie hat in dem verflochtenen Jahrzehnt einen Aufschwung ohne Gleichen genommen.

Mit ganzer Einsicht hat sich die Automobilindustrie Schalter an Schalter mit der Inbetriebnahme und Verwendung neuer Werkstoffe gewidmet. Mit allem Nachdruck muß hier erklärt werden, daß unsere neuen Werkstoffe gleichwertig, ja zum Teil den früheren so überlegen sind, daß unsere ausländische Konkurrenz schon dazu übergegangen ist, manche dieser Materialien liefern man sie nur hat, ebenfalls zu verwenden.

Keine Neukonstruktionen, sondern Verbodollkommnung

Bei jeder Ausstellung wird gefragt: Was gibt es Neues? Was wenn die Fabriken nichts Neues zu tun hätten, als jedes Jahr neue Konstruktionen zu bringen. Es gibt überhaupt in der Automobiltechnik der Welt zur Zeit keine Neukonstruktionen, sondern nur immer Weiterentwicklungen und Verbodollkommnungen in Einzelheiten, die aber meist nicht von außen sichtbar sind.

Daß wir es jedoch in kurzer Zeit erreicht haben, daß auf den Reichsautobahnen die Wagen jetzt in 100-Kilometer-Tempo Stundenlang ohne Rückschüben durchhalten, das ist ein Fortschritt — wichtiger als alle Neukonstruktionen.

Während die Reichswerke Hermann Göring mit Recht an die Erschließung der früher unerschlossenen großen Eisenerzvorkommen und deren Verwertung nach neuen Verfahren sehen und in

Salzgitter bereits beachtliche Mengen fördern, arbeiten bei uns Hersteller- und Verbrauchergruppen intensiv zusammen, um auf anderen Gebieten Fortschritte zu erzielen.

Neue Werkstoffe finden Verwendung

Kupferlegierungen für Beschlag- und Konstruktionsteile konnten mit Vorteil ersetzt werden durch Aluminium und Magnesium in Verbindung mit einer fortschreitenden Entzinnung der Spritzgussmethode. Die gepart werden kann, zeigt ein kleines Beispiel: Bei der Kabelleistungs-mutter wurden durch Umstellung auf Stahl in einem einzigen Werk 1937 nicht weniger als 500 000 Kilogramm Messing eingespart. Für Kupferbüchsen aus Bronze verwendete man mit Erfolg solche aus Verchlof. Sie bedürfen keiner Schmierung und zeigen sehr geringe Abnutzung. Zellwollezusatz zu Polymerstoffen, Bedeckungen und Teppichen bewährt sich hervorragend. Eine Einbaueinbauten und Qualität ist nicht festzustellen.

Aus Kunstharz und Jorkien wird ein Kunstleder gemacht, das alle Vorteile gegen die früher unter Verwendung von Gummi hergestellten Kunstleder verleiht. Es wird sich bald einführen, daß es von echtem Leder nicht zu unterscheiden ist, praktisch unsterk, geruchlos ist und nicht wie Naturleder Wasser aufsaugt. Die Zeit ist nicht fern, da man solche Verchlof für die Außenhaut der Karosserien an Stelle von Stahlblech verwenden wird.

Wissenschaft und deutsche Werkmannschaft zerschlagen Weltmonopole und tragen dazu bei, uns wirtschaftlich freizumachen. Des Führers weitsehender Geist hat die Notwendigkeit der Motorisierung erkannt. Seine Kraft befreit die Dornungen, unter seinem Schutze hat unsere Industrie einen Aufschwung erlebt, den anderen Nationen. Schon steht die deutsche Automobil-

erzeugung in der Weltproduktion an dritter Stelle. In erst der deutsche Volkswagen da, so wird sie bald an die zweite Stelle vorrücken.

Unsere Politik ist Antrieb der Wirtschaft

Nach der Ansprache von Geheimrat Allmers tritt Reichsminister Dr. Goebbels, herzlich begrüßt, zum Rednerpult. Er führte u. a. folgendes aus:

Das 20. Jahrhundert ist das Jahrhundert des Motors, ein wahrhaft modernes Zeitalter, das nicht nur auf dem Gebiet der Anschaffung und Politik, sondern auch auf dem der Technik von wahrhaft revolutionären Neuerungen und Erfolgen gekennzeichnet ist. Es ist allem verständlich, daß diese vor allem unserer Zeitperiode das charakteristische Gepräge geben und die Politik damit vielfach hinter dem ständigen Siegeszug der Technik zurückbleibt. Dabei ist es dann auch kaum zu vermeiden, daß sich zwischen beiden eine unüberbrückbare Schranke ausbildet. Die nationalsozialistische Revolution hat in Deutschland diesen alten Gegensatz aufgehoben. Sie hat die Politik wieder zum führenden Faktor an allen Lebensgebieten unseres Volkes gemacht. Sie läßt heute nicht hinter der Entwicklung der Technik her, sie schreitet auch ihr wege-weg voran und zeigt ihr Richtung und Ziel.

Fern der Nationalsozialismus ist die moderne politische Ausdrucksform des 20. Jahrhunderts. Er hat sich Formen und Organisationsformen des völkischen Nationalismus aller Völker seines Staates geschaffen, die diesem Zeitalter und seinen erhöhten Anforderungen an den Einzelnen entsprechen wie an die Gesamtheit der Nation entsprechen.

Bei uns ist die Politik nicht Herrin!

Legale Betätigung der Nationalsozialisten

Ein Beitrag zur Befriedung der inneren Lage in Oesterreich

Berlin, 18. Februar. Auf Grund der am 12. Februar in Veratagesaden zwischen dem Führer und Reichskanzler und dem Bundeskanzler Dr. Schuschnigg getroffenen Abreden wird nunmehr der österreichische Nationalsozialist die Möglichkeit legaler Betätigung im Rahmen der Vaterländischen Front und aller übrigen österreichischen Einrichtungen haben. Diese Betätigung kann jedoch nur auf dem Boden der Verfassung, die politische Parteien nach wie vor ausschließt, in Gleichstellung mit allen anderen Gruppen erfolgen.

Von Reichs aus werden in Durchführung des bestehenden Verbotes Maßnahmen getroffen, die eine Einmischung von Parteistellen in innerösterreichische Verhältnisse ausschließen, um auch hierdurch zu der befriedigenden Entwicklung beizutragen.

Damit ist wieder den Kräften in Oesterreich die Möglichkeit zur politischen Mitarbeit gegeben, die an erster Stelle den Gedanken der tiefen Freundschaft mit Deutschland vertreten. Die Männer und Frauen, die ihre Treue zur Gesamtheit des Deutschen Ost mit dem Verlust ihrer Freiheit besiegelt haben, haben nun wieder das Glück und die Ehre, an dem großen Werk mit leidenschaftlicher Hingabe mitarbeiten zu können. Landauf, landab rufen sie das Oesterreich, das lange Zeit unter dem Druck des internationalen Judentums litt, zur inneren Selbstbefreiung. Sie rüttelten die lauen Gemüter wach, mahnten, ihre Sendung als Deutsche nicht zu vergessen, und ihnen wird nun die Aufgabe juteil, mit den nationalen Verbänden zusammen an der inneren Befriedung, dem äußeren Frieden und der stetigen Kameradschaft mit dem großen Deutschland mitzuwirken.

Die Aufhellung der inner- und auhrevollständigen Lage in Oesterreich tritt immer sichtbar in Erscheinung. Nach der armen Annahme hat nunmehr die Nachricht von der Uebertragung der Führerrede am kommenden Sonntag allenthalben Jubel und Zustimmung ausgelöst. Zum ersten Male werden weite Kreise der österreichischen Bevölkerung Gelegenheit haben, Ohrenzeugen einer historischen Sitzung des Reichstages zu werden. Daneben verfolgt man mit Spannung den Aufenthalt des Innenministers Dr. Schuschnigg in Berlin und seine Unterredung mit dem Führer und anderen führenden Männern des Reiches.

Besprechungen Chamberlain-Grandi

Eigenbericht der NS-Presse

London, 19. Februar. Auf Einladung Chamberlains erschien der italienische Vöschafter in London, Graf Grandi, gestern mittag im Hause des Premierministers zu einer längeren Besprechung, an der auch Außenminister Eden teilnahm. Eine zweite Unterhaltung folgte am Nachmittag.

Wie man in unterrichteten Kreisen hört, hat sich Chamberlain entschlossen, unter Verzicht auf die üblichen diplomatischen Vorbereitungen den vor einiger Zeit abgebrochenen Meinungsaustausch mit Grandi wieder aufzunehmen und die englisch-italienischen Verhandlungen wieder fortzusetzen. Die Aussprache soll alle das beiderseitige Verhältnis berührenden Fragen umfassen. Diese mehrstündigen Unterredungen haben in der englischen Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt, da man glaubt, daß Chamberlain nunmehr eine Verständigung mit Italien in beschleunigter Weise.

Nach Oesterreich hört den Führer

Nom weist politische Profisjäger zurück

Wien, 18. Februar. Die Rede des Führers und Reichskanzlers wird kommenden Sonntag von allen österreichischen Sendern übernommen werden.

Unter der Ueberschrift „Was wollen sie eigentlich?“ wendet sich der Direktor der „Giornale d'Italia“ gegen jene Pariser und Londoner Zeitungen, die anlässlich der deutsch-österreichischen Verständigung von 12. Februar Italien zu einer Stellungnahme gegen diese Verständigung aufzufordern versuchten. In einer ausführlichen Entgegnung auf die habslosen und willkürlichen Erfindungen dieser Zeitungen demantiert das halbamtliche Blatt in aller Form das Gerücht, wonach Bundeskanzler Schuschnigg Appelle nach Rom gerichtet und Rat verlangt habe. Sie möchten, daß Italien sich Hals über Kopf in einen Krieg stürze, lediglich, um der Einstellung breiter Massen in Oesterreich Gewalt anzutun und jene Achse Berlin-Rom zu zerbrechen, die die solideste und lebensfähigste Schöpfung im neuen Europa ist und bleibt; und die weder durch die wilden Versuche der Ögauer, noch durch die österreichische Frage erschüttert werden kann, die gerade im Geist der Achse Berlin-Rom ihre weitere Entwicklung erfahren soll.

und Hindernis für die technische Entwicklung, sondern ihr kraftvoller und energischer Antrieb. Daher rührt auch die enge Verbundenheit des Nationalsozialismus mit allen Eigenschaften der modernen Technik.

Das kam schon drastisch zum Ausdruck, als die mein Führer, einige Tage nach der Uebernahme der Macht die Große Internationale Automobilausstellung 1933 in Berlin persönlich eröffnete und sich nicht damit begnügte, ein paar unverständliche, fremdliche anmutende Worte der Begrüßung und des Dankes zu verschlingen, sondern im Gegenteil ein ganz weit gestreutes und großzügiges Programm für die Motorisierung des deutschen Lebens entwarf. Seitdem sind nun fünf Jahre vergangen. Welch eine gewaltige Entwicklung auf dem Gebiet der Motorisierung unseres Volkes aber ist in ihnen eingeschlossen.

Zahlen fänden den Aufschwung

Im Jahre 1932 betrug der Bestand an Personenkraftwagen 548 700, im Jahre 1937 1 108 500. Im Jahre 1932 betrug der Bestand an Lastkraftwagen und Sonderfahrzeugen 178 685, im Jahre 1937 334 717. Der Gesamtbestand an Kraftfahrzeugen überhaupt betrug im Jahre 1932 1 633 000, im Jahre 1937 2 849 000. Im Jahre 1937 kam in Deutschland auf jeden 40., im Jahre 1937 auf jeden 24. Einwohner ein Kraftfahrzeug.

Gleichzeitig mit dem großzügigen Ausbau des deutschen Motorisierung verfügen Sie, mein Führer, den ebenso großzügigen Ausbau des deutschen Straßennetzes. Was damals noch als Utopie angesehen wurde, beginnt sich jetzt Zug um Zug zu verwirklichen. 2100 Kilometer Reichsautobahnen sind fertiggestellt, 1500 Kilometer Reichsautobahnen sind im Bau, weitere 2000 Kilometer sind projektiert und zum Bau freigegeben. 3900 Brückenbauwerke wurden dabei vollendet, während 900 Brücken noch im Bau sind. Damit fiel das Werk der Reichsautobahnen, bei dem allein bisher 215 Millionen Kubikmeter Erde bewegt wurden, schon heute das gewaltigste Bauwerk überhaupt in der Geschichte dar.

Daneben geht der unerschöpfliche Siegeszug der deutschen Rennwagen in den Jahren 1934 bis 1937. In diesem letzten Jahre gewannen deutsche Rennwagen gegen härteste Konkurrenz in allen internationalen Preisen. Bestenfalls technische Vorbereitung, Fahrertunf und nationaler Ehre gelang es ihnen hier Triumphe für die deutschen Fahnen, wie sie vor fünf Jahren noch ganz unmöglich waren.

NSKK — Willensträger der Motorisierung

Untermauert wurden diese Erfolge vom stillen, aber unermüdeten Aufbau der Organisation, die für die Motorisierung des deutschen Volkes die tragfähige Basis bilden. Die Partei hat nach der Machtübernahme die Parole des Führers zur Motorisierung der Nation mit der ihr eigenen Eifrigkeit aufgenommen und mit großartigem Schwung in das ganze Volk hineingetragen. Banner und Willensträger dieser Motorisierung war das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps.

Seine Standorten geben daher der heutigen Eröffnung symbolisch den feierlichen Rahmen. Was die Partei auf dem Gebiete der Schulung, Erziehung und des Motorsports überhaupt in den

Morgen Sonntag hört alles den Führer!
13 Uhr

weggegangen zum Jahre geteilt hat, nicht von der ganzen Welt bewundert, unerreicht da. Die enge Zusammenarbeit zwischen dem Führer des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps und dem Jugendführer des Deutschen Reiches führt uns auch für die Zukunft auf diesem Gebiet die beste Vorlesung nach Begabung und Veranlagung. Wenn heutigen Jungen stehen heute die multitalentierten Lehrlinge des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps und Allegorien offen.

Eine Verkehrswoche geht voran

Wie zunehmender Motorisierung und abnehmender Verkehrsprobleme immer schmerzlicher geworden, Polizei und NSKK arbeiten

Die Rede des Führers

Der mit eindrucksvollem Rohmaterial belegte Bericht des Reichsministers Dr. Goebbels über die schnelle und stetige Aufwärtsentwicklung der Motorisierung in den ersten fünf Jahren nationalsozialistischer Staatsführung wurde von den Anwesenden mit lebhaftem Beifall und höchstem Interesse entgegengenommen. Dr. Goebbels hat dann den Führer, den Träger der Motorisierung des deutschen Volkes die Parole für das kommende Jahr der Arbeit zu geben. Von langanhaltendem Beifall begrüßt, nahm darauf der Führer das Wort.

Als ich vor fünf Jahren die Ehre hatte, im Namen des Herrn Reichspräsidenten zum erstenmal die Automobilausstellung in Berlin eröffnen zu dürfen, waren die Meinungen über den Wert der allmählich wachsenden Bewegung geteilt. Die allgemeine wirtschaftliche Lage war trübselig. Die Automobilindustrie selbst galt noch als Kurzwirtschaft. Doch der deutsche Zusammenbruch ein in wesentlichen moralisch, politisch und damit auch physisch bedingter war, wurde von den meisten der von ihm Geheilten misverstanden. Andere wieder lehnten solche Erkenntnisse wider das eigene bessere Wissen grundsätzlich ab. Der Versuch, die deutsche Not in erster Linie als eine wirtschaftliche anzusehen und sie daher auch mit nur wirtschaftlichen Mitteln lösen zu wollen, war dabei schon zu oft unternommen worden, als daß das endgültige Scheitern irgendeine Zweifelhaftigkeit sein konnte.

Wiederbelebung aller nationalen Kräfte

Die nationalsozialistische Bewegung, die als oppositionelle Idee und Organisation schon vor der Machtübernahme Millionen von Menschen fanatisiert und in ihren Bann gezogen hatte, sah in dem deutschen Zusammenbruch einen Vorgang, der primär nicht aus einem wirtschaftlichen Versagen entstanden war, sondern aus einer Summe allgemeiner Unterlassungen, besonderen Fehlern und auch Verbrechen auf verschiedenen Gebieten des Lebens. Sie trat daher auch nach der Machtübernahme an die verschiedenen Probleme nicht als Einzelaufgaben heran, sondern versuchte deren Lösung im großen Zug einer allgemeinen Wiederbelebung der nationalen Kräfte.

Ich habe vor fünf Jahren anlässlich der Eröffnung der damaligen Ausstellung die Forderung der Entwicklung der Motorisierung Deutschlands als eine wichtige nationalwirtschaftliche Aufgabe erklärt. Ich versuchte dabei, das Problem von einigen Punkten aus anzupacken: Förderung der Motorisierbarkeit, Verbesserung der Verkehrsanlagen, Erleichterung der Anschaffungsbedingungen und Verbilligung der Kraftstoffe.

Wenn es sich hier auch scheinbar nur um wenige Aufgaben handelte, so erforderte ihre praktische Lösung doch eine umfangreiche Arbeit. Indem wir heute die Ergebnisse dieser mühseligen Anstrengungen überblicken, können wir ebenso gut sagen, daß die steigende Motorisierung bewirkt wurde durch die allgemeine Wirtschaftsentwicklung, wie wir umsofort nachzuweisen in der Lage wären, daß der allgemeine wirtschaftliche Aufstieg durch die wachsende Motorisierung mitbedingt ist.

Eines ist jedenfalls von niemand mehr zu übersehen: Auch auf diesem Gebiet hat die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik zu gewaltigen, vorher kaum gedachten und sicher von vielen für unmöglich gehaltenen Erfolgen geführt.

Als ich vor fünf Jahren die Notwendigkeit einer steigenden Motorisierung betonte, geschah es im Hinblick auf die damit verbundene deutsche Wirtschaft im allgemeinen, die kurzbar drohende Erwerbslosigkeit und den andererseits unabweisbaren geringen Stand der deutschen Automobilproduktion an sich. Nach menschlichem Ermessen mußte unter der Annahme eines beim deutschen Volk nicht abzuliegenden gleichen Verkehrsbedürfnisses wie in anderen Staaten, die uns weit überholt hatten, gerade auf diesem Gebiet am ehesten eine erfolgreiche Erzeugung unserer Produktion zu erwarten sein. Es war also damals im wesentlichen ein Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und damit ein Kampf um die Arbeit.

Der Kampf um die Arbeitskraft

Heute ist in Deutschland der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit praktisch als beendet anzusehen, und an seine Stelle tritt nun der Kampf um die Arbeitskraft. Was vor fünf Jahren an diesem Tage sicher keiner unserer amlebenden Industriellen oder sonstigen wirtschaftlichen Vertreter für möglich gehalten hätte, ist nun eingetroffen: Das deutsche Volk ist zu einer so intensiven Produktion gekommen, daß es ihm zur Zeit vor allem an gelerntem Arbeitskräfte fehlt. Darin liegt, meine Herren, nun nicht — wie manche glauben — vielleicht ein Zeichen für die Schwäche unserer Wirtschaft, sondern ein Zeichen der immensen Entwicklung unserer Wirtschaft. Denn: das deutsche Volkseinkommen hat sich in diesen fünf Jahren um rund 50 v. H. erhöht. Die Erhöhung dieses Volkseinkommens hat aber ihren Gegenwert gefunden in einer mindestens ebenso hohen Steigerung der nationalen Produktion. Das heißt mit anderen Worten:

Die deutsche Volk hat ihre Kaufkraft trotz der enormen Erhöhung des Volkseinkommens behalten, weil die deutsche Produktion für jede ausbezahlte Mark einen entsprechenden neuen Kaufwert schafft. Dies ist ein

Reiz mit dem Reichspropagandaministerium einträchtig zusammen; unter meiner Leitung wird in allerhöchster Zeit die erste große deutsche Verkehrswoche stattfinden, die der systematischen Erziehung aller Volksgenossen auf diesem Gebiet und der Verbilligung des Verkehrsansfalls dienen soll.

Das ist in wenigen Zahlen und Annahmen die Leistungsfähigkeit, die das deutsche Volk in fünf Jahren nach Ihrem ersten Programm vor Ihnen, mein Führer, ablegt. Mit dieser Befriedigung können Sie auf dieses Werk zurückblicken, mit stolzer Freude aber stellt das deutsche Volk auf diesem Gebiet einen nationalen Erfolg fest, wie es gewaltiger und imponierender gar nicht gedacht werden kann.

1. durch die unzulässige Eingliederung von rund sieben Millionen arbeitenden Menschen in den nationalen Arbeitsprozess und

2. durch eine außerordentliche Steigerung der Arbeitsleistung, auch auf den einzelnen Arbeitsteilnehmer umgerechnet.

Dies war um so nötiger, als der gewaltige Prozess der Aufrüstung einen Teil der nationalen Arbeitskraft der direkten Produktion entzog und nur indirekt für das Volkswohl in Erscheinung treten ließ.

Erhöhung des Lebensstandards

Wenn es heute unser Wunsch ist, den Lebensstandard unseres Volkes zu heben, dann wird dies entsprechend den Erkenntnissen unserer nationalsozialistischen Wirtschaftsauffassung nur gelingen können auf dem Wege einer fortgesetzten Steigerung der Produktion. Denn nicht die ausgezahlten Löhne oder Gehälter sind entscheidend für den Lebensstandard der Nation, sondern die Summe aller Lebensgüter, die von den einzelnen Volksgenossen erworben werden können.

Da wir nun augenblicklich nur mehr über sehr wenige zusätzliche Arbeitskräfte verfügen, werden wir zwangsläufig in eine zweite Epoche unserer nationalen Wirtschaftsentwicklung eintreten.

Die Aufgabe der ersten lautet: Einbau aller Deutschen in den nationalen Produktionsprozess. Dieses ist jetzt geschehen. Die Aufgabe der nun kommenden zweiten Epoche lautet: höchste Auswertung der Leistungsfähigkeit der in dem nationalen Produktionsprozess Tätigen, d. h. fortgesetzte Verbesserung unserer Produktionsmethoden, um dadurch jene Arbeitskräfte einzusetzen, die wir für neue zusätzliche Produktionen benötigen. Jeder Unternehmer, jeder Ingenieur, jeder Techniker, aber auch jeder Arbeiter und auf dem Lande jeder Bauer, sie haben zu erkennen, daß es der Kulturgüter aller bedarf, um durch Überlegen und durch Fleiß die Ergebnisse unserer nationalen Produktion bei gleichbleibender oder nur langsam sich vermindender Arbeiterzahl fortzusetzen zu steigern.

Die Aufgaben der Motorenindustrie

In diesem Prozess der Erzeugung zusätzlicher Werte für unser nationales Leben fällt der deutschen Automobil- und Motorenindustrie eine gewaltige Aufgabe zu. Unter Anspannung an die Abteilungen unserer nationalen Volkseinkommens ist es auch die Aufgabe der Automobilindustrie, ihre Produktion so zu heben, daß aus dem sich fortgesetzt erhöhenden nationalen Volkseinkommen eine gewisse jährlich wachsende Summe zum Kauf ihrer Produktionen angelegt werden kann. Und hier wird vor allem der deutsche Volkswagen eine gewaltige Aufgabe zu erfüllen haben.

Wenn wir bisher diese Aufgabe nicht mit jener Behemung vorwärts getrieben zu haben scheinen, wie Sie das auf anderen Gebieten überfließend bemerkt haben werden, dann lagen hier zwei Gründe vor, von denen ich den wesentlichsten vorausschicken möchte.

Der Bau einer Volkswagenfabrik

1. Es war selbst bei höchster Steigerung unserer nationalen Automobil-Produktionsfähigkeit erst nach Jahren zu erwarten, daß die an sich vorhandene mögliche Kaufkraft unseres Volkes auf diesem Gebiet vollkommen befriedigt werden könnte. Das heißt, wir haben bisher noch Käuferdefizit gehabt, die von unserer normalen Automobil-Produktion erfüllt werden konnten. Mehr zu produzieren, als diese Käuferdefiziten aufzufüllen in der Lage waren, erschien aus vielerlei Gründen, die mit der Schwierigkeit der Aufzucht solcher Produktions- in menschlicher und personeller Hinsicht zusammenhängen, unmöglich. Tatsächlich konnte auch die bisherige auf das höchste gesteigerte Produktion an Automobilen der vorhandenen Werte den schon jetzt geforderten Ansprüchen kaum gerecht werden.

Es ist aber klar, daß eines Tages ein Zustand eintreten muß, in dem unsere heute schon vorhandene Automobil-Produktion den möglichen Bedürfnissen reiflos genügt und eine Steigerung nur dann denkbar wird, wenn eine ganz neue, übermäßig viel breitere, einkommensmäßig aber auch viel niedriger liegende Käuferdefizit erschaffen wird. Die Zeitpunkte nähern wir uns, und daher wird nunmehr mit dem Bau der gewaltigen deutschen Volkswagenfabrik begonnen werden.

Dr. Forch's Volkswagen

2. Es wurden diese vier Jahre verwendet, um in fortgesetzter Verbesserung allmählich einen Typ zu entwickeln, der unserer Heberzeugung nach nicht nur in der Preisfrage den gewünschten Bedingungen entspricht, sondern der vor allem auch in der Leichtigkeit seiner Produktion die Möglichkeit bietet, mit einem Minimum an Arbeitskräften ein Maximum an Wirkung zu erzielen. Das Modell, das sich nun aus der jahrelangen Arbeit Dr. Forch's herauskristallisiert hat, wird auch in diesem Jahre einer fortgesetzten und erhöhten Prüfung unterworfen werden. Ich bin daher überzeugt, daß dieser Wagen nach seinem Erscheinen auch dem deutschen Käufer eine hundertprozentige Befriedigung gewähren wird.

Zwei Tatsachen aber möchte ich auf Grund der jetzt vorliegenden Erfahrungen erwähnen. 1. Schon aus der jetzigen Produktion ist zu ersehen, daß der Käufer des Automobils in all-

gemeinen immer bestrebt ist, so wie es sein eigenes Einkommen ermöglicht, von dem billigen Wagen zu dem teureren, weil natürlich besseren, überzugehen. Und 2. die Tatsache, daß eine weitere Zunahme von Käufern für Wagen, in der wenn auch billigen, aber jetzt allein möglichen Preisfrage nicht mehr zu erwarten ist.

Der Volkswagen bedeutet eine gewaltige Steigerung der Motorisierung

So wird erst der deutsche Volkswagen, ohne die schon vorhandene Produktion im geringsten zu berühren, eine zusätzliche gewaltige Steigerung der deutschen Motorisierung mit sich bringen. Er wird dem Automobil Millionen zählender neuer Käufer mit geringen Einkommensverhältnissen erschließen, und er wird dabei — wie die Erfahrung zeigt — natürlich immer wieder einen Teil davon abgeben an jene Produktion, die auch heute schon ihre Käufer besitzt.

Ich bin aber trotzdem, mehr noch als im Vorjahre — der Heberzeugung, daß es auch für die bereits bestehende Fabrikation wichtig ist, immer weitere Typenvereinbarungen und damit Vereinfachungen zu treffen. Es ist eine entscheidende Aufgabe für die ganze deutsche Wirtschaft, durch eine Vereinfachung der Erzeugungsprozesse jene Einsparung an Arbeitskräften und auch an Material vorzunehmen, die ihrerseits dann wieder in der zusätzlichen neuen Produktion verwendet werden können. Und dies muß jeder deutsche Volksgenosse steigend begreifen: Das das Leben für alle Menschen immer schöner sein läßt, sind die Ergebnisse der Arbeit dieses Lebens. Denn nur sie allein schafft Werte, die geeignet sind, das Leben angenehmer zu gestalten. Sie garantieren dem einzelnen Menschen und der ganzen Nation für das gesteigerte Volkseinkommen eine entsprechende gesteigerte Auswertung in Waren und Gebrauchsgütern. Gerade aus diesem Grunde ist die Produktion des deutschen Volkswagens eine Notwendigkeit. Je mehr das Volkseinkommen anwächst, um so wichtiger ist es, die zusätzliche Kaufkraft auf für uns wirtschaftlich tragbare Gebiete hinzuzurichten, bzw. auf Objekte zu wenden, die wir selbst zu erzeugen in der Lage sind. Wenn das ganze deutsche Volk sein Einkommen nun besser ausnützt, würden wir dies mangels an genügendem eigenen Grund und Boden nicht sicherstellen in der Lage sein.

Jedes Gut aber, das wir aus den Schätzen unserer eigenen Erde und durch den Fleiß unserer Arbeit produzieren, kann im inneren Kreislauf unserer Wirtschaft zur Befriedigung der Kaufkraft dienen.

Der Kraftwagen kein Kennzeichen einer Klasse

Es ist kein Zweifel, daß die Schlußkraft nach der Maschine und besonders nach dem Motor bei vielen Millionen Volksgenossen vorhanden ist. Es ist weiter evident, daß wir alle Grundstoffe unserer kommenden Automobilbauwerke aus unseren deutschen Bodenschätzen durch unsere deutsche Arbeitskraft gewinnen können. Sorgen wir also dafür, daß durch eine gewaltige Zahl billiger deutscher Volkswagen in der Zukunft der Wunsch jener befriedigt wird, der aus Liebe und Lust zum Kraftwagen bereit sind, einen Teil ihres Einkommens dafür anzulegen. Damit wird vor-

allem der Kraftwagen als solcher aufhören, das Kennzeichen einer bestimmten Schicht von höheren Einkommensgruppen zu sein, er wird immer mehr zu einem allgemeinen Verkehrsmittel des ganzen deutschen Volkes.

Dann wird auch jene gewaltige Propaganda nicht umsonst sein, die wir für die Motorisierung unseres Volkes sachlich und ideell leisten. — Sachlich durch den Bau der breiten Straßen der Welt und ideell durch eine sportliche Betätigung, die den Ruhm unserer deutschen Motoren-, Wagen- und Hochradfabrikation in der ganzen Welt wiederhergestellt hat. Es ist für uns alle schmerzhaft zu wissen, daß gerade einer der allerbesten und mutigsten dieser Pioniere der Weltgeltung der deutschen Motoren- und Automobilfabrikation, Herr Kolbenheer, sein junges Leben lassen mußte.

Allein er und alle die Männer, die in diesen Jahren kennen am Steuer unserer Wagen und auf unseren Rädern fuhren, kämpften mit dem deutschen Arbeiter Brot zu schaffen, ihm Lohn und Verdienst zu geben, der sich dann wieder in andere Werte umtauschen läßt.

Schaffung des „Deutschen Motorisport-Abzeichens“

Ich habe mich deshalb entschlossen, für die hervorragenden Leistungen und den opfermutigen Einsatz der Männer des deutschen Kraftfahrersport, die Jahr für Jahr, sei es auf den Rennbahnen der Welt, beim Angriff auf Rekord, bei Langstrecken und Zuverlässigkeitstests oder im Kraftfahrergeländesport für deutsches Ansehen und deutsche Geltung kämpfen, als ein äußeres Zeichen meiner und des ganzen deutschen Volkes Anerkennung das „Deutsche Motorisport-Abzeichen“ zu schaffen. Diese ehrenvolle Auszeichnung soll vor allem für die motorbegeisterte deutsche Jugend ein Ansporn sein. Der Korpsführer Hühlein als der Führer des Motorsport wird die Ausführungsbedingungen für die Verleihung erlassen.

Wie immer, erkläre ich auch diesmal die Empfindung eines aufrichtigen Dankes für alle die, deren Arbeit mir hier in wenigen Minuten wieder bewundern können.

Es gibt keinen Zweifel: Wie dankten unseren Direktoren, Ingenieuren, Werkmeistern, Arbeitern und Kaufleuten die besten Wagen der Welt. Heute bin ich überzeugt: Wie werden in kurzer Zeit auch den billigen Wagen produzieren. Ich würde aber eben, daß es die Pflicht eines jeden Deutschen ist, sich zur Arbeit dieser seiner Volksgenossen zu betonen. Mit diesem Wunsch erkläre ich die Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung 1933 in Berlin für eröffnet.

Die für die kommende Arbeit an der weiteren Motorisierung Deutschlands richtungweisende Rede des Führers, vor allem die Verkündung der Schaffung eines Motorsport-Abzeichens, wurden von den Anwesenden mit Begeisterung aufgenommen. Gleich darauf betrat noch einmal Reichsminister Dr. Goebbels das Rednerpult und grüßte den Führer mit einem dreifachen „Sieg-Heil!“, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

300 Automobilarbeiter Gäste des Führers

Berlin, 18. Februar. Einer seit einigen Jahren geübten schönen Tradition folgend, hat Reichsminister Dr. Goebbels im Namen des Führers die zur Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung in Berlin weilenden Arbeiter der Automobil-Industrie am Freitag zu einem Mittagessen in den „Kaiserhof“ geladen. Über 300 Arbeiter der Automobil-, Motorrad- und Zubehörindustrie nahmen an 30 Arbeiter von den Reichsbahnen, 25 NSKK-Männer und 25 Soldaten von der Panzertruppe — also Vertreter aller mit der Motorisierung des deutschen Volkes am engsten verbundenen Volksgenossen — an dem Mittagessen teil.

Die Automobilarbeiter und Soldaten, Reichsbahnarbeiter und NSKK-Männer hatten an runden Tischen im Großen Saal des „Kaiserhof“ Platz genommen. Mitten unter ihnen saßen Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Korpsführer Hühlein, Generalinspektor Dr. Lodi, der Präsident des Reichsverbandes der Automobilindustrie Geheimrat Almers, der Aufgabebereiter des Führers, Direktor Berlin sowie weitere Vertreter der Deutschen Arbeitsfront und des Reichspropaganda-Ministeriums.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen überbrachte Reichsminister Dr. Goebbels den Gästen die herzlichsten Grüße des Führers, der mit Rücksicht auf dringende Arbeiten zu seinem Bedauern diesmal nicht im Kreise der Automobilarbeitenden weilen konnte. In den Zeiten vor der Machtübernahme, so begann der Minister, habe die Regierung nichts vom Volk, umgekehrt aber auch das Volk nichts von der Regierung wissen wollen; beide hätten früher für sich allein ihre Festtage begangen. Die Regierung wolle nunmehr diese Gemeinschaft mit dem Volk aus innerem Antrieb und um der Nation, nicht um ihrer selbst willen. Jeder Reichsdeutscher möge hin und wieder einmal neu eingeladen werden. „Und so kommen nicht nur Sie, meine Arbeitskameraden, hier nach Berlin, um sich bei uns neue Kraft zu holen, sondern auch wir empfangen bei jeder solchen Gelegenheit neue Kraft für unsere großen und schweren Aufgaben.“

Der grandiose fünfjährige Aufbau im deutschen Automobilwesen sei dem Gemeinschaftsgeist der ganzen Nation zu danken. Er sei das Ergebnis der großen Planung des Führers, der Begabung und der Interneuerungsbüß der Arbeiter und Ingenieure, aber zum größten Teil das Ergebnis des Fleißes, der Betriebsamkeit und der Präzision des deutschen Arbeiters. Wenn wir Sie nach Berlin eingeladen haben, dann wollen wir damit, so erklärte Reichsminister Dr. Goebbels unter dem stürmischen Beifall der Gäste, „vor dem ganzen Volk und vor der Welt bekunden: Dieses hohe Ergebnis einer fünfjährigen Aufbauarbeit ist dem Gemeinschaftsgeist unseres Volkes und der Schaffkraft unseres deutschen Arbeiters zu danken!“

Abend beim Führer: 1 Mill. für NSKK

Berlin, 18. Februar. Der Führer und Reichsminister hat am Donnerstagabend im Rahmen einer musikalischen Veranstaltung während der Vorbereitungen der deutschen Wirtschaft in seinem Saal empfangen. Am Dienst des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes hatten ihre Kunst zur Verfügung gestellt: die Kammerlängerkinnen Frau Berger, Martha Fuchs, Margarethe Klose, Iana Lemski, Margret Fahl sowie Frau Marie-Vulke Schütz und Frau Erni Rudolph. Ferner die Kammerchorleiterin Rudolf Vodelmann, Walter Ludw. Professor Joseph von Manowarda, Helge Kowwange, Heinrich Schönmus, Franz Böller sowie Karl Schmitt-Walter und Professor Richard Kaufmann. Als freiwillige Spenden der 107711 Reichsmark, den die Künstler dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes überwiesen haben.

Englischer Offizier getötet

Jerusalem, 18. Februar. Bei Akt südlich von Haifa wurden ein Omnibus und eine Kraftdroschke von Freischützern beschossen, wobei ein britischer Offizier getötet, eine Engländerin und ein jüdischer Chauffeur verletzt wurden. Da die stark befahrene Küstenstraße, auf der der Überfall erfolgte, bisher kaum in das Unruhegebiet einbezogen war, herrscht hier große Beunruhigung über den Vorfall.

Moskau: Sudento ist nicht Sudento

Moskau, 18. Febr. Der sowjetrussische Außenminister Litwinow-Finletstein hat die Stürze gehabt, der rumänischen Regierung mitzuteilen, daß der Kampf der sich in Italien als der vermehrte sowjetrussische Geschicksträger Sudento ausgab, in Wirklichkeit ein Betrüger und rumänischer Spion ist. Nach Ansicht Stalins würde der wirkliche Sudento von national-rumänischen Kreisen in Rumänien weiterhin getrieben gehalten, wenn er nicht schon tot sei.

Aus Rom wird gemeldet, daß Sudento gestern vom italienischen Außenminister Graf Ciano zu einer Unterredung empfangen wurde, in deren Verlauf er seine Flucht und die Gründe dafür erklärte. Die ihn veranlassen, Moskau für immer den Rücken zu kehren, Sudento wurde von mehreren italienischen Diplomaten in die Zukunft gelegentlich mit ihm zusammenzutreffen, einwandfrei wiedererkannt. Zudem werden alle Behauptungen von behaupteter Zeit, der in Rom aufgetauchte Sudento sei „nicht“, als falsch erwiesen.

Straßenkundgebungen in Tokio

Am Donnerstagabend wurden in Tokio Kundgebungen für die Bildung einer nationalen Einheitspartei veranstaltet, wie sie Japan in dieser Form noch nicht erlebt hat. Die Führer des Demonstrationstages trugen Aufschriften wie „Der dem Zusammenbruch der politischen Parteien“ oder „Abt die korrupten Parteien auf!“

Aus Stadt und Land

Magold, den 19. Februar 1938

Takt ist eine Geschicklichkeit, die dem Menschen besser als Talent und Wissen über alle Schwierigkeiten fortführt.

Dienstnachrichten

Der Reichsstatthalter hat ernannt zum Hauptlehrer den Lehrer Karl Helmmann in Voltingen, Kreis Herrenberg.

Der Kultminister hat Hauptlehrer Schiel in Altensteig-Dorf nach Bad Wurzgenheim versetzt.

Der Landesbischof hat Biarrer Keiff in Södingen, Def. Magold, seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt.

Bekanntmachung des Ortsgruppenleiters

Bez. Reichstagsabteilung am 20. Februar 1938.
Morgen Sonntag um 13 Uhr hört jeder Volksgenosse die Rede des Führers aus dem Reichstag. In den Gastwirtschaften kann jeder Volksgenosse ohne Teilnahme an der Übertragung teilnehmen. Alle Volksgenossen, die Empfangsgeräte besitzen, laden diejenigen, die sonst keine Gelegenheit zum Empfang haben, in ihre Wohnungen ein.

Vorbildliche Auslandsdeutsche

Erfreuliche Angelegenheit! Wirkliche Volksgemeinschaft befanden sich zwei in Amerika lebende Magolder Familien, die zur Eintopfpende 1 Dollar, bzw. 18 RM. an den Ortsgruppenleiter des NSDAP, Bürgermeister Müller überreicht haben. Es sind dies: Familie Ehr Seeger in Reading und Geschwister Berkecher in Waterloo. Ihnen auch an dieser Stelle herzlich Dank!

Glückliche Gewinner

In Altensteig hatte ein Bauer das Glück mit einem Winterhilfslos 100 zu gewinnen, während der Calwer Glücksmann zwei Gewinne à 50, auszuschütten konnte.

Lohnlos-Denker

„Ein Volkseind“

Als Medizinalrat Dr. Kettler sein Amt als Leibarzt von Trimbura niederlegt, wird Dr. Hans Stodmann als dessen Nachfolger in den Rufort berufen. An Trimbura macht der Arzt eine emotionale Entlassung; er stellt fest, daß das Kaiser des Brunnens, das die Patienten umgaben, durch die Abwässer der Gerberei verunreinigt ist und zahlreiche Menschen Krankheit und Tod bringen kann. Von nun an feint Dr. Stodmann keine privaten Konsultationen mehr. Er ist bereit, alles zu opfern, um sein Ziel zu erreichen.

Nur von wenigen Getreuen unterstützt kämpft der Arzt seinen Kampf gegen die Habgier einer „kompakten liberalen Majorität“. Vergebens beschwert ihn seine Frau, auf Rücksicht auf die Kinder nachzugeben. Er schreibt einen Artikel für die Zeitung, in dem er die skandalösen Zustände entlarvt, aber der Bürgermeister verhindert, daß der Artikel erscheint. Er will einen Saal mieten, um über die Verunreinigung der Quelle einen aufläuternden Vortrag zu halten, aber er findet keinen. Schließlich gelangt er ihm, in einer Vorkammer eine Versammlung anzuberufen, die nach einem unbeschreiblichen Tumult damit endet, daß man den Arzt, der sich mit Hammonds Worten gegen das selbstläugliche und veraltete Spiechertum wendet, auf Grund einer Abstimmung zum „Volkseind“ erklärt.

Der Bürgermeister, der einen öffentlichen Skandal vermeiden möchte, tut alles, um seinen „verrätlichen“ Bruder mürbe zu machen, aber Dr. Stodmann, von seiner Mission befehlen, läßt sich durch nichts einschüchtern. Seine Entlassung motiviert ihm ebensowenig wie die Tatsache, daß ihn sein Schwiegervater erbt.

Der Skandal von Trimbura ist mittlerweile, nicht zuletzt durch das mannhaftes Kulturreich des erkrankten Redakteurs, im zuständigen Ministerium aufgelistet worden. Der Minister, der die Sache verfolgt in die Hand nimmt, ordnet eine sofortige Untersuchung an. Die sensationellen Schauplätze des Baderjes sind in vollem Umfang bekannt.

Als Dr. Stodmann gerade aussuchen will, um in sein altes Fabrikat zurückzukehren, erscheinen zwei Herren vom zuständigen Ministerium. Der Arzt wird rehabilitiert und erlebt einen Triumph seines selbstlosen Kampfes im Dienste der Gemeinschaft. Der Staat übernimmt den Rufort, die Quelle wird umgeleitet. Und der neue Bader, der mit der Überwachung der notwendigen Arbeiten betraut ist, heißt ... Dr. Hans Stodmann.

Vom Her. Liebes- und Sängerevans Magold

Wie bereits durch den Generalversammlungsbereich bekannt gegeben wurde, veranstaltet der Verein für seine Mitglieder am Sonntag, den 20. Februar abends im Traubenhof eine Halmkammerunterhaltung mit dem Motto „Reiseleben der Prominenten im Nationalmagold“. Angesichts der Bedeutung von Magold als emporstrebender Kurort, ist bestimmt damit zu rechnen, daß ein buntes und farbenprächtiges Bild aller Länder vertreten sein wird. Bei den Klängen einer erstklassigen Kapelle und entsprechenden humoristischen Einlagen stehen den Teilnehmern über einige Jahre und verträgliche Stunden bevor.

Interessenten, welche der Veranstaltung beizunehmen wollen, ist hierzu Gelegenheit im Saalzugang durch Erwerb der Mitgliedschaft geboten.

Weiter werden die Mitglieder und Freunde des Chorgesangs aufmerksam gemacht, daß das Frühjahrskonzert am Sonntag, den 13. März nachmittags 15 Uhr im Traubenhof stattfindet. Das Konzert, bei welchem u. a. Studientrat Schmid und Konzertorganist Schmühler mitwirken, verspricht einen besonderen Genuss.

Arbeitsdienst entwirrt

Wildberg. Seit einigen Wochen arbeiten die Arbeitsmänner vom hiesigen Lager an der Entwässerung, welche die Gemeinde Holzbrunn in dem Kartungsteil „Birkelwald“ durchführt. Es wurden ungefähr 9 Morgen Weizen und Getreide (Allmähnteile) entwässert. Mit den Arbeitern die gegenwärtig wegen der Schneefälle unterbrochen wurden, sind ungefähr 50-60 Arbeitsmänner beschäftigt.

Schweinszug

5. Straße 12. Oberst.-Schützengilde (274. Pers.) Klassen-Verteiler
Obersteiler. Radverkehr verboten

Kauf alle geeignete Nummer hat zwei gleich hohe Chancen zu gewinnen, und zwar je einer auf die erste und zweite in den beiden Abteilungen I und II

9. Jahrgangszug 17. Februar 1938

Table with 2 columns: Gewinnscheinnummer and Gewinn. It lists numbers and corresponding prizes in Reichsmarks.

Da der heutigen Rohmittelsziehung wurden gezogen

Table with 2 columns: Gewinnscheinnummer and Gewinn. Lists winning numbers and prizes from a public lottery.

Die Gewinnliste der heutigen Rohmittelsziehung

Table with 2 columns: Gewinnsumme and Gewinn. Lists prize amounts and the number of winners for each amount.

Schulung der Selbstschützkräfte

Nendlach. Im Lauf der letzten 5 Wochen fand im Sonnenhaal die Schulung der Selbstschützkräfte durch den Ortsreiskommandanten des Reichsluftschutzbundes, Bezirkskommandant Gustav aus Calw, statt. Am Sonntag, Mittwoch und Freitag abends und am Sonntag mittags versammelten sich die Teilnehmer, um den Ausführungen des erfahrenen Instrukteurs zu lauschen.

Württemberg

Beim Frühstück verhaftet

Der gefuchte Betrüger festgenommen
Stuttgart, 18. Februar. Der von der Kriminalpolizei gefuchte Darlehensbetrüger Franz Lutz aus Stuttgart, vor dem vor einigen Tagen gewarnt worden ist, konnte am Freitag früh kurz nach 8 Uhr in einem Gasthaus in der Hauptstätterstraße ermittelt und festgenommen werden. Lutz war in der Wirtschaft erschienen, um ein Frühstück einzunehmen. Auf Grund der in den Zeitungen veröffentlichten Personalbeschreibung wurde er von den Wirtsknechten erkannt, die sofort die nächste Polizeiwache verständigten.

Angstschhose eines Epileptikers

Langensargen, 18. Februar. Ein alter Junge des Spitals, der öfters an epileptischen Anfällen leidet, hatte in einer der letzten Nächte die Zwangsvorstellung, daß das Haus brenne. Um Hilfe rufend eilte er dem Fenster zu und ließ sich an der Außenwand des Gebäudes in den Hof hinunter. Dabei glitt er jedoch aus und landete etwas unfaul auf dem Boden der Talsachen. Mit einem komplizierten Knochenbruch mußte der Bedauernswerte in das Friedrichshajener Krankenhaus eingeliefert werden.

Die „Dreizehn“ als Glückszahl

Schwab. Gmünd, 18. Februar. In einem Kaffeehaus wurde aus einem Glückstafel der B.G.M.-Lotterie ein weiterer fünfshundertert, bereits der fünfte in diesem Winter, gezogen. Die Glückliche ist eine Frau. Denjenigen, welche die Zahl 13 für eine Glückszahl halten, sei verraten, daß die Nummer des betreffenden Losenkäufers die Nummer 13 ergab.

Brand in der Dalingen Altstadt

Dalingen, 18. Februar. Die Gerbereiverkstatt des Weibgermeisters Karl Leh. Die in dem ältesten Stadteil am Mühlkanal liegt, brannte gegen Mitternacht vollständig aus. Der Brand entstand in dem Trochraum der Werkstatt auf bisher noch ungeklärte Weise. Neben tausend fertige Felle, größte Mengen Rohfelle sowie wertvolle Gerbereiergeräte fielen dem Brande zum Opfer, so daß der Schaden sehr groß ist. Stark gefährdet war auch die Wohnung der 9-jährigen Witwe Dorothea Brandkötter, die mit der ausgebrannten Werkstatt verbunden war. Die Greifin selbst konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden; ihr Mobilar erlitt jedoch beträchtlichen Schaden.

Schweinhäufen. Kr. Waldsee 18. Februar.

(Explosion in einer Schmiede.) In der Schmiede der Schmiedemeisters Schmid Schöhle explodierte plötzlich der autogene Schweißapparat. Während die durch die Wucht der Explosion auseinander gerissenen Teile des Apparates im ganzen Raum umhergeschleudert wurden, blieb Schöhle wie durch ein Wunder unverletzt. Durch die Explosion wurden sämtliche Feuertreiber der Schmiede zerstört.

Osterdingen. Kr. Rottenburg 18. Februar.

(Musterartige Jungviehweide.) Die Landesbauernschaft errichtet auf einem über 100 Hektar großen Gelände, das von der Gemeinde auf 50 Jahre gepachtet worden ist, eine Jungviehweide, die in einem Mutterstock betrieblig gefaltet werden soll. Ein Teil des Geländes soll mit Hafer eingetät werden.



Schwarzes Brett

Partei-Organisation
NSDAP Ortsgruppe Magold
Betriebsorganisation:
Die Jellen und Blutleiter der Ortsgruppe Magold treffen sich am Dienstag, den 22. d. Mo. um 20 Uhr zu einer Arbeitsstunde im Dienstzimmer der Ortsgruppe. Sämtliche Ordner sind mitzubringen.
Der Ortsgruppenleiter.
HJ, JV, HfM, JM.
NSDAP-Gruppe 21/401
Am Sonntag ist für alle NSDAP-Kameradinnen Dienst. Diejenigen, die sich zur Tagesfahrt gemeldet haben, treten um 8.15 Uhr im Leubungs- oder Stieranzug am Stadtbahnhof an. Rittwagen, Rittschirme, Stühle, Schlitten oder Skier. Die 50 Pl. bitte heute nachmittag zwischen 14 und 15 Uhr im Dienstzimmer abgeben.
Alle anderen Kameradinnen treten um 13 Uhr vor dem Haus der NSDAP an. Wir hören die Reichstaatsführung und fahren dann Schlitten.
Die Scharführerinnen können ihre Beiträge in der Zeit von 16-18 Uhr in dem Dienstzimmer abgeben.
Gruppenführerin.
JM-Standort Magold
Die Scharen treten am Sonntag wie folgt an: Schar 1 und 2 einloch. Schar 10 um 8.30 Uhr beim „Spital“; Schar 3 und 4 um 8.30 Uhr beim Sägewerk Theater. Kleidung: warme Unterbekleidung, Leubungsanzug, Schuhe. Wer keinen Anzug hat, kommt in Dienstkleidung.
Führerin der Gruppe.

Politik in Kürze

Der Führer ehrt Marshall Balbo
Im Auftrag von Feldmarschall Göring hat der Luftattaché der deutschen Botschaft in Rom, Oberst Schultheiß, am Freitag Luftmarschall Balbo in Tripolis das ihm vom Führer verliehene Großkreuz des Adler-Ordens überreicht.

Der Reichsfinanzminister in Stockholm

Reichsfinanzminister Graf Schmeiner-Kroff ist in Begleitung seines persönlichen Referenten Oberregierungsrat Scholl auf der Durchfahrt von Berlin nach Berlin am Freitag in Stockholm eingetroffen. Zum zu Ehren veranstaltete der deutsche Gesandte Prinz zu Wied ein Essen. Auf einem Empfang der Stockholmer Presse gab der Reichsminister einige Erklärungen über den deutschen Wirtschaftsaufstieg.

Generalmajor Keller wurde Generalleutnant

Mit Wirkung vom 1. Februar 1938 wird befördert zum Generalleutnant der Generalmajor Keller, Kommandirender General und Beschäftigter im Luftkreis I.

Deutsch-dänisches Reiseverkehrs-Abkommen

In Kopenhagen wurde ein Abkommen geschlossen, das ab 1. Juni d. J. den deutsch-dänischen Reiseverkehr ermöglicht wird. Der Höchstbetrag, der nach dem Abkommen dem einzelnen Reisenden bewilligt werden kann, beträgt aber den Höchstbetrag von 10 RM. Hartgeld hinaus 10 RM monatlich. Er wird höchstens für drei Monate bewilligt.

Reintuten der „Freiwilligen“-Werber

An der Letztfront gelangene Volkswirtschaften zeigen auf, daß sie von freiwilligen Werberbeiträgen angeworben worden seien. Den ausländischen „Freiwilligen“ wurden außer hohem Sold und „Sonderleistungen“, die Beteiligung deutscher Staatsbürger, sowie nach Kriegsende gut bewehrte Stellen als Werkzeuge Sowjetpaniens versprochen.

Erfolgreiche Angriffe nördlich von Teruel

An der Arambra-Front ist den nationalistischen Truppen bei Vialba-Doja 8 Kilometer nördlich Teruel ein Einbruch von etwa 3 Kilometer Tiefe und 3 Kilometer Breite gelungen. Der Angriff wird fortgesetzt.

Druck und Verlag des „Gesellschafters“:
G. R. Jäger, Inh. Karl Jäger, Magold.
Hauptverleger und verantwortl. für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen:
Herbert G. R. Magold.
Ph. I. 38: 2784.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig

Unsere heutige Auflage umfaßt 8 Seiten

Die Lieferung des Bedarfs der Versorgungskuranstalt Waldeck bei Magold an Versorgungs- und Genussmitteln

für die Zeit vom 1. 4. 38 bis 30. 9. 38

wird am Mittwoch, den 2. März 1938, 15 Uhr im Geschäftszimmer der Versorgungskuranstalt Waldeck öffentlich vergeben.

Weber die zur Vergabung kommenden Naturalien und die Höhe des monatlichen Bedarfs, sowie sonstige, die Vergabung betreffenden Fragen erteilt die Versorgungskuranstalt Waldeck mündlich oder schriftlich Auskunft. Die als Ausschreibungsunterlagen geltenden allgemeinen und besonderen Lieferungsbedingungen liegen bei der Versorgungskuranstalt zur Einsicht auf; sie können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden. In den Angeboten sind die Preisforderungen möglichst in Fettpressen anzugeben. Die Angebote müssen in jedem Fall für eine Lieferung frei Küche lauten. Die das Angebot enthaltenden verschlossenen Briefumschläge sollen mit der Aufschrift „Versorgungsangebot“ versehen sein und der Versorgungskuranstalt am 2. März 38, 15 Uhr vorliegen. Zum gleichen Zeitpunkt sind auch Angebote auf Abnahme des Spülrauchs und der Küchenabfälle vom 1. 4. 38 bis 30. 9. 38 einzureichen.

Versorgungskuranstalt Waldeck bei Magold.

Tüchtige Mädchen

für gute Haushaltungen vom Arbeitsamt Magold und seinen Nebenstellen Orb, Herrenberg, Freudenstadt u. Calw

gesucht.

522

Treue selbständiges

Alleinmädchen

auf 1. März oder später gesucht. 4 Pers. Haushalt. Gute Stelle.

Starnthl. Stuttgart - N., Koepentstr. 19

519

Basedow u. Kropf

Kräuterheilmittel

Ohne Beratung kein Versand!
Verl. Sie kostenlos Broschüre 196
Friedr. Hnatreiter, Ganting bei München

Zur Hauschlachtung

die gute

Schönd-Dauerdose

sowie sämtliche

Schlachtgewürz

bei

Friedrich Schmid.

526

„Zwerger-Mark“

Schöne Maß, keine Nachweiche, gesunde Natur, mehr Wert, doppelt soviel Kostendes als.

Der „Magder“ sagt alles; neue (11.) Ausgabe kostenlos.

zu haben in den einschläg. Geschäften

1/2 kg 0.85, 1 kg 0.85, 2 1/2 kg 1.50, 5 kg 2.80, 10 kg 5.16.-Ztl.

TONFILM-THEATER NAGOLD

Samstag 20.00 Uhr / Sonntag 15.15 und 20.00 Uhr:

Beiprogramm und Wochenchau

„Ein Volksfeind“

Ein Arzt kämpft gegen eine Stadt und opfert sein privates Glück, um dem Gedanken der Wahrheit zu dienen



V.f.L. Nagold

Heute 14.45 Uhr

Schiffahrer(innen)

Schiffbrücke. 302

Morgen 9.30 Uhr

Schiff-Ausflug

Schiffbrücke. Rückkehr 12 Uhr.

Kauft Nähmaschinen nur im Fachgeschäft.
Beste Beratung, billige Preise. Sock- und Stopfmaschine. Alte Maschinen werden in Zahlung genommen.

Singer Nähmaschinen,
Pforzheim, Leopoldplatz.
Kundendienst durch Vertr.:
Gottl. Bühler, Altonsteig, Marktplatz
Händler: Herr. Gestrich, Nagold,
139 Halterbacherstr. 8

Ehrlichen, zuverlässigen, jüngeren
Lausburschen oder Mädchen
gesucht.

Selbstgeschrieb. Angebote unter
Nr. 500 an den „Gesellschaft“

Wegen Erkrankung des bisherigen Mädchens wird sofort
ab auf 1. März für Küche, Haushalt
willinges, ehliches 180

Mädchen

nicht unter 18 Jahren gesucht.

Von wem? sagt die Gesch.
Stelle d. „Gesellschaft“.

Schallplatten:

Wahrlich ist die Stimme
des braven Mannes RM. 1.50
Ich lerne mit dir RM. 1.50
In den 5. und 6. Jahren RM. 1.50
Wahrlich ist die Stimme
des braven Mannes RM. 1.50
Wahrlich ist die Stimme
des braven Mannes RM. 1.50
Wahrlich ist die Stimme
des braven Mannes RM. 1.50

Ferd. Wolf
Nagold

Anzeigen

aller Art für den Schwere
wäcker Boten in Oberhofen
nimmt zur sofortigen Ver-
teilung entgegen 525

Friedrich Schmid

Moderne
**5 Zimmer-
Wohnung**

mit Bad, Zentralheizung und
n. Gartenanteil in gutem Hause
zu vermieten.
Anfragen erbeten unter Nr. 499
an die Gesch. Stelle d. Bl.

1 Kind
Weißes, 8
Jahre schwer, zur Zucht ge-
eignet, ist zu verkaufen 300

Wöhlingen, Schelldorferstr. 19

Gottesdienst-Ordnung
Evangelische Kirche

Sonntag, 10 Uhr Pred. (Ge.),
11 Uhr Christl. (Tö.),
19.30 Uhr Erbauungsst. (Gh.)
Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde
(Gh.), Jüdischen: 8.30 Uhr
19.30, 9 Uhr Predigt (Ge.),
Donnerstag, 19.30 Uhr Bibel-
stunde. 246

Methodistenkirche
Sonntag, 9.45 Uhr Predigt
(Tögele), 11 Uhr Sonntags-
schule, 19.30 Uhr Predigt (Gh.),
Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde
(Tögele).

Katholische Kirche
Sonntag, 7.30 Uhr Gottesdienst
in Köhrdorf, 9 Uhr Nagold.

Halterbach, den 17. Februar 1938



Todesanzeige
Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus
schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere
gute, treubesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin
und Tante

Wilhelmine Walz geb. Schübel
nach schwerem Leiden im Alter von 54 Jahren von
uns gegangen ist.

In tiefem Leid:
Namens der trauernden Hinterbliebenen

Der Gatte: **Christian Walz**, Schreinermeister
mit Kindern

Beerdigung Sonntag 14 Uhr



Ob Wolle, Kunstseide, Seide-
Alle bleiben sie dabei,
Dass Persil das rechte sei.

Persil

Frauen-Vortrag
mit interessanten Lichtbildern
„Schön werden - schön bleiben!“

Brennende Frauenfragen werden er-
örtert u. a.: Wie läßt sich die Frauen-
schönheit bewahren? - Wie kann man
sie wieder erlangen? - Mutterchaft
ohne Schaden für die Figur. - Das
Geheimnis des ewig jugendlichen. -
Ihr Körper ist Ihr Schicksal! Jede
Frau erhält wertvolle Aufklärung und
wird für ihr ferneres Leben belehrt!

THALYSIA

Veranstalter:
Paul Gurnig, Remmelsd. Hof, Reformverein, West-Telephon

Nur für Damen! Keine Heilstunde!
Nachm. 4 Uhr Eintritt frei! Abends 8 Uhr
kommen Sie rechtzeitig, damit Sie einen guten Platz erhalten.

Montag, 21. Februar
Nagold, Gasthof zur „Traube“

Dienstag, 22. Februar
Altensteig, Gasthof zum „Grünen Baum“



Sorgfalt waltet
arbeiten Sie auf einer Näh-
maschine mit Zickzack-
Einrichtung, also auf einer

PHOENIX Kl. 81
Jakob Henne - Nagold
Siedlungsweg 1 beim Stadtbahnhof

Verkaufe einen ca 12 Zentner
schweren, gutgewöhnten

Zugochsen
und ein 9 Zentner schweres

Rind 513

Bollmaringen, Haus-Nr. 108

Windersbach 524

Verkaufe 2 junge

Stiere
Haus-Nr. 27

Neueste Tabellen
für die Bürgersteuer

mit den ab 1. Januar 1938
geltenden Beträgen vom Ein-
kommen und Vermögen gemäß
der Neuauflage des Bürger-
steuergefeh v. 20. Nov. 1937
Für M 1.50 vorrädig in der
Buchhandlg. G. W. Jaifer

**Konfirmanden- und Kommunikanten-
Anzüge**

Hüte und Mützen

Arbeitskleidung
für sämtliche Berufe, in allen Größen, in reicher
Auswahl und guten Qualitäten

Christ. Theurer
Maß- und Fertigungskleidung

Am Freitag, den 25. Februar 1938 findet in der
Tierzuchthalle in Herrenberg eine

**Farren- und
Eber-Versteigerung**

statt. Auftrieb: 90 Farren und 30 Eber des weißen
veredelten Landflehens. Beginn der Versteigerung:
9.30 Uhr vorm. Personen aus Sperr- u. Beobachtungs-
gebieten und 15 Km. Umkreis ist der Zutritt verboten.
Personalausweis ist mitzubringen. 1

Harry Jasper
Kosel Jasper
geb. Bick
Bermählte

Nagold
Bühelmannsplatz

Zroffingen

19. Februar 1938

Friedrich Schmelzle
Maria Schmelzle
geb. Theurer
Bermählte

Ebershardt

Februar 1938

Ihre Verlobung geben bekannt:

Eva Sautter
Hugo Rentschler

Blarus Square Nagold Markt.

Februar 1938

Saalbau zur Traube - Nagold

Sonntag ab 16.00 Uhr: ab 19.00 Uhr:

Tanz Faschingsball
Schön decorierter Saal.

CHR. LEITZ 526

Im Gasthaus zum „Engel“
heute großer
Kappenabend
wozu höflich einladet 530

Albert Gänssle und Frau

heute Samstag
Kappenabend
wozu höflich einladet 527

Familie Fischer
Gasthaus zur Traube, Wildberg

Sonntag ab 17.00 Uhr **Kappenabend**
im Schwarzwald-Saal
in Wildberg

Masken erwünscht

WILH. ROTHFUSS

Morgen Sonntag ab 14.00 Uhr großer
Fastnachtstanz
in der Traube in Ebhausen

Es ladet ein
Tanzkapelle Maier, Chr. Kempf & Traube

Schon seit langem gab es keine Ausgabe des württ.
Baurechts mehr! Diesem Mangel wurde nun abgeholfen.

Sieben erschienen:

als Textsammlung die als Baugesetz-Verfasser der
Württembergische Wegweiser durch
Bauordnung das württ. Baugesetz

Nach dem Stand vom Jan. 1938

Bearbeitet von **Baurat Holch** Bearbeitet von **Bezirksbaurat H. Vatter**
Leinen RM. 4.50 Leinen RM. 5.70

Vorrätig bei **G. W. Jaifer, Buchhandlung, Nagold**

Bilder der Woche



Amerikas neuer Botschafter in Berlin

Der neue Botschafter der Vereinigten Staaten Wilson (Mitte) traf am Mittwoch morgen in der Reichshauptstadt ein. Am Bahnhof wurde er von dem Chef des Protokolls, Gesandten von Bülow-Schwante (rechts) im Namen der Reichsregierung begrüßt. Links der amerikanische Botschafter Gilbert.



Stiftungseröffnung des „Alfred Rosenbergs-Fonds“ in Halle

Auf einem Festakt der Universität Halle am Mittwoch, bei dem Reichsleiter Rosenberg über „Freiheit des Forschens“ sprach, wurde die Errichtung eines „Alfred Rosenberg-Fonds“ verkündet, für den die Stadt Halle in jedem Jahre 100.000 Reichsmark zur Durchführung von Forschungsaufträgen durch junge Wissenschaftler zur Verfügung stellt. Auf unserem Bild von der Feier sieht man (von rechts) den Universitätsrektor Prof. Dr. Weigelt, Alfred Rosenberg, Gauleiter Eggeling, Staatsminister Dr. Wacker und Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann-Halle. (Scherl Silberdienst-M.)



Dr. Ley feiert seinen Geburtstag auf der Odenburga Crössinsee

Am Dienstag feierte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley auf der Odenburga Crössinsee seinen 48. Geburtstag, an dem ihm zahlreiche Ehrungen zuteil wurden. — Hier sieht man Dr. Ley zusammen mit Burgkommandant Gobbes beim Betrachten des selbstgearbeiteten künstlerischen Albums, in dem die Junger der Burg Auszüge aus ihren Tagebüchern Dr. Ley zum Geschenk gemacht hatten. (Scherl Silberdienst-M.)



Käthe Gröglauer dreifache französische Schmeißerin

Die Kämpfe um die französischen Schmeißerstaffeln in den alpinen Prüfungen brachten den beteiligten Deutschen prächtige Erfolge. Ganz hervorragend schlug sich Käthe Gröglauer, die in allen drei Wettbewerben die ersten Plätze belegte und damit dreifache französische Schmeißerin wurde. (Scherl Archiv-M.)



Feierliche Beisehung des Bringen Niklaus von Griechenland

In Athen fand mit großen Feierlichkeiten die Beisehung des Bringen Niklaus von Griechenland statt. Hier sieht man den Trauergang durch die Straßen Athens. (Breite Bildzentrale-M.)



Jeden Mittag warmes Essen auch im Betrieb

Überall sind nun die Bestrebungen im Gange, den schaffenden Volksgenossen auch in ihrem Betrieb während der Mittagspause ein warmes Essen zu beschaffen. (Scherl Silberdienst-M.)

Die Welt in wenigen Zeilen

Dr. Ley: Berufserziehung wird neu geordnet

Schaffung einer Arbeitshochschule — Der Betriebsleiter als Vorbild seiner Arbeiter

Berlin, 17. Februar. Die Arbeitskommission hat gestern ihre erste Sitzung ab, in deren Rahmen Reichsorganisationsleiter Dr. Ley eine Rede hielt. Dr. Ley kennzeichnete zunächst den Mangel an Arbeitskräften als das vornehmste Problem der deutschen Wirtschaft. Ein Weg, diesen Mangel entgegen zu wirken, sei der Ausbau einer vorbildlichen Berufserziehung. Dr. Ley kündigte an, das gegenwärtig in der Berufserziehung ausgeübte Verfahren, dem der Führer und Reichsanführer keine ganz besondere Aufmerksamkeit widmet.

Getragen wird dieses Gesetz von dem Grundsatz, daß die Lehr- und Berufserziehung eines wertvollen Deutschen niemals ein Ende findet. Nach der Betriebsführung soll in Zukunft seiner Berufserziehung ein lohnliches Vorbild sein.

Man werde in Deutschland demnächst eine Arbeitshochschule gründen, deren Aufgabe es sein werde, die Arbeitsprobleme wissenschaftlich zu erforschen und auf die tatsächlichen und biologischen Eigenheiten des deutschen Menschen auszurichten. Die Organisation der Betriebe läßt heute noch unendlich viel zu wünschen übrig.

Es muß erreicht werden, unter Einwirkung der geringsten Kraft die größte Leistung zu erzielen. Die Steigerung der Arbeitseffektivität kennzeichnete Dr. Ley als eine weitere Voraussetzung. Bewahrung von Arbeitskraft ist die Sicherstellung seines Alters kein Zweck, sondern höchste Wirtschaftlichkeit. Schon heute könne an zahlreichen Beispielen nachgewiesen werden, daß derartige soziale Einrichtungen eine ungeheure Produktion zur Folge habe.

Dr. Ley betonte, daß mit den heutigen Sozialabgaben weit mehr und weit besser geleistet werden könne. An der Schaffung eines angemessenen Leistungslohnes hat Dr. Ley ein weiteres Mittel, das durch die Einrichtung unabhängiger Schiedsstellen vervollständigt werden müsse. In diesem Zusammenhang verwies der Redner darauf, daß die Frauenerwerbstätigkeit heute noch nicht überall nach ihrem Wert entlohnt werde. Zuletzt beschloß die Kommission mit dem Weltkammpragden, der von übertragender Bedeutung für die Leistungssteigerung der deutschen Wirtschaft geworden sei.

Ein ganzer Tanzsaal fällt in Ohnmacht

Eigenartige Erkrankungen in Düren

Düren, 17. Februar. Auf einem Tanzvergnügen kam es hier zu einem eigenartigen Vorfall. Mehrere Frauen wurden plötzlich von einer Uebelkeit befallen und einige von ihnen sogar ohnmächtig. Schließlich traten bei etwa 25 Personen die gleichen Erscheinungen auf. Eine große Anzahl der betroffenen Personen kam zur Behandlung ins Krankenhaus. Die Polizei hatte nach Bekanntwerden der Vorfälle die Schließung des Lokals veranlaßt. Eine vorläufige Untersuchung der Speisen und Getränke ergab keine Anhaltspunkte, was diese die Uebelkeit hervorgerufen hat.

Flammenred im Auto

Drei Personen ums Leben gekommen

Gera, 17. Februar. Am Mittwoch gegen Mitternacht stieß in Gera ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen mit einem Straßenaufwärtswagen zusammen. Der Anprall war so heftig, daß der Personentruckwagen sofort in Brand geriet. Es gelang nur, eine Insassin aus dem brennenden Auto zu bergen und ins Krankenhaus zu überführen, wo sie kurz nach ihrer Einlieferung starb. Dem Fahrer und einer weiteren Insassin konnte infolge der hochfliegenden Flammen keine Hilfe zuteil werden. Beide Personen verbrannten im Wagen.

Denkmal für Doktor Eisenbart

Ein Brunnen am Magdeburger Bankhaus

Magdeburg, 17. Februar. Doktor Eisenbart, der die Leute auf seine Art faszinierte und der es trotzdem in der Welt zu großem Ansehen und hohen Titeln gebracht hat, erhält jetzt ein Denkmal. In Magdeburg, wo der seltsame Medizinik einige Jahrzehnte anständig war, wird ihm vor dem Neubau eines Bankgebäudes ein Brunnen errichtet. Der Brunnen soll eine Gesamthöhe von fünf Metern erhalten. Aus einem achteckigen Brunnenbecken steigt eine quadratische Säule, auf der die Figur des Doktor Eisenbart steht. Eine Gestalt der deutschen Geschichte wird so in Stein der Nachwelt erhalten.

Die Trompete von Bionville entdeckt

Eigenbericht der NS-Press

Magdeburg, 17. Februar. In einer Ehrenhalle der Paulus-Kirche in Halberstadt, die jetzt wieder als Garnison-Kirche der Halbeschäpfer-Regiment dient, sind eine Reihe von Erinnerungstafeln gesammelt worden. Die Halbeschäpfer-Regimenter aus verschiedenen Feldzügen beigebracht haben. Zwischen den Jahren der 17er, die im August 1914 als erste auf den Titellisten von Ostpreußen und den Stützen der Soldatentrompete wurde auch die Trompete von Bionville aufgestellt. Dieses von vielen Angeln durchgeführte Instrument erinnert an einen der blutigsten und ruhmreichsten Tage der deutschen Armee im Krieg 1870/71.

Kleine Urinäre - große Wirkung

Wertsch (Pommern) 17. Februar. Der 31-jährige Sohn eines Bauern starb unerwartet rasch an den Folgen einer kleinen Verletzung, die er sich beim Beschlagen eines Pferdes zugezogen hatte. Da die Wunde zu wenig Beachtung fand, trat eine Blutvergiftung ein, die, nachdem auch noch eine Augenentzündung hinzugekommen war, dem jungen Kämpfer rasch das Leben kostete.

Wojewode schließt die Grenze

Sperre wegen Raul- und Klauenfleude

Eigenbericht der NS-Press

Rattowis, 17. Februar. Der Wojewode Dr. Grzyński hat mit Rücksicht auf die Einschleppungsgefahr der gegenwärtig in den Grenzgebieten herrschenden Raul- und Klauenfleude den deutsch-polnischen Grenzverkehr in den Grenzorten Rohnitz, Lubinitz und Tarnowitz gesperrt. Auch die polnisch-schlesischen Grenzübergänge im Kreis Rohnitz bleiben gesperrt.

Erben Blei streiten um den Nachlaß

Verwicklungen um ehemaliges Fideikommiß

Eigenbericht der NS-Press

Rattowis, 17. Februar. Um den Nachlaß des Fürsten von Pleß ist ein heftiger Rechtsstreit entbrannt. Zunächst ist von einigen Erben festgestellt worden, daß sich nicht nur in Rattowis, sondern auch in Waldenburg in Schlesien ein Testament des Fürsten befindet. Das andere Testament enthält als das in Polen niedergelegte Dokument.

Zunächst ist es also, die Gültigkeit dieser Testamente festzustellen. Außerdem hat aber der Älteste Sohn des fürstlich verstorbenen Fürsten, Hans Heinrich, beim Rattowiser Appellationsgericht eine Feststellungsklage angestreift, wor von den beiden Brüdern Prinz Hans Heinrich oder Graf Alexander zu Hochburg als Hauptbezug genommen ist. Der Fürst hatte in seinem Testament den Grafen zu Hochburg zum Titelerben erklärt. Dagegen macht Prinz Heinrich nun wieder geltend, daß die Aufhebung des Fideikommisses zur Zeit der Abfassung des Testaments noch nicht rechtsgültig war. Damit wäre Prinz Heinrich als nunmehriger Familienoberhaupt auch als gefolgsmächtiger Haupterbe anzuzprechen.

Leningrad, das Singapore Sowjetrusslands

Stalin läßt 100 000 Einwohner durch die GPU deportieren

London, 17. Februar. „Daily Express“ weiß aus Moskau über eine neue große Reinigungsaktion Stalins zu berichten. 100 000 Einwohner von Leningrad sollen jetzt aus der Stadt ausgewiesen und in anderen Gebieten Sowjetrusslands angesiedelt werden. Da die GPU, die für politische Unverlässigkeit hält, Stalin habe ihre „Umfiedlung“ angeordnet, da er aus Leningrad das Singapur Sowjetrusslands machen wolle. Ausländern werde man den Zutritt zur neuen sowjetrussischen Marine-Großbasis Leningrad nur mit besonderen Ausweisen erlauben. Praktisch werde

man totale Aussiedlung überhört nicht ausgeben. In den nächsten drei Monaten würden 120 000 Marine-Soldaten nach Leningrad in Garnison gelegt.

Eine am Mittwoch in Moskau abgehaltene Sitzung des obersten Volkswirtschaftsrates der Sowjetunion und die dort gehaltenen Reden werden von der polnischen Presse als eine Verhöhnung für die von Stalin kürzlich verkündete neue Offensive der Kommunisten betrachtet. Besonders beachtlich seien, so meldet die polnische Telegraphenagentur, die Ausführungen der Delegierten Karuzyn aus Stalingrad und Pochanow aus Leningrad, die den kommunistischen Imperialismus erneut und zwar deutlicher als

das bisher geschehen sei, formuliert hätten. Die Stellen der Reden über die Föhnen von Marx Engels, Lenin und Stalin, die aber der ganzen Welt bekannt sein sollen, und über die Vereinfachung Moskaus, in den Verband der Sowjetunion die Sowjetrepublik auf der ganzen Welt, auch soweit sie heute noch nicht bestanden, aufzunehmen, seien eine Verhöhnung dafür, daß die Kommunisten ihre Aktionen zu verdrängen bestreben.

In einer Meldung der „Gazeta Polska“ heißt es, die Außenpolitik der Sowjetunion beuge sich jetzt auf die Wege einer intensiven Kominternagitation in der ganzen Welt.

Nicht Herkunft - Können entscheidet

Weitkampfguppe „Mährland“ die Drittkämpfer im NS-BSK 1938

Stuttgart, 17. Februar. Für alle kochenden Deutschen hielt der Monat Februar im Zeichen der Drittkämpfer des NS-BSK 1938. In der Weikampfguppe „Mährland“ im Gau Württemberg-Hohenstaufen haben sich 15 020 Jugendliche zum Weikampf angemeldet. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Teilnahmebereitschaft in den Gebieten der Raul- und Klauenfleude verhältnismäßig etwas zurückhaltend war. Die Weikampfguppe „Mährland“ ist im Gesamtziel 20 die Drittkämpfer von 20 Weikampfguppen. Ein Lebensbild über die Teilnahme der Jugendlichen auf dem Land ergibt für das Reichsgebiet innerhalb vier Jahren eine fünf bis sechsfache Zunahme der anfänglichen Teilnehmerzahl.

Die Drittkämpfer der Gruppe „Mährland“, die für die Berufsgruppen Bauern, Metzger, Nichtkollonistrenten, Metzgerei, Metzger, Schäfer, Gärtner, Wägen, Fischerei, Holz- und Forstwirtschaftler, Fischer, Landwälder, Ländliche Wirtschaftsgewerbetreibende, Bäuerliche Hauswirtschaftlerinnen, Schneiderinnen und Wägeninnen am 22. Februar stattfinden, fällt aus in den fünf Bezirken der Reichsbauernschaften Südniederrhein, Mittelrhein, Westfalen und Ostfalen sowie in der Reichsbauernschaft Schwarzrücken-Nord mit Freudenstadt, in der Reichsbauernschaft Ost mit Göttingen.

Durch eine gesamte Einschleppung auf berufspraktischem, berufserzieherischem, weltanschaulichem und sportlichem Gebiet im Reichsbauernschaftswettbewerb zeigt auch die Landjugend, daß sie die Frage der Berufserschließung von großer Bedeutung ist. Einmal bedingt der allgemeine Mangel an Arbeitskräften einen erhöhten qualitativen Einfluß jedes einzelnen, soll die Ertragssteigerung in der deutschen Landwirtschaft erreicht werden können. Zum anderen geht es darum, der Landarbeit wieder die ihr gebührende Achtung zu verschaffen.

Auch die Landjugend hat das Recht auf Ausbildung

Um das primäre soziale Recht der Jugend, das Recht auf Ausbildung, für ländliche Berufe in großem Maße zu bringen, ist als allgemeine ländliche Grundausbildung für Jungen die Landarbeitslehre für Mädchen die ländliche Hausarbeitslehre geschaffen worden. Während dieser vorjährigen Arbeitslehre vom Abschluß der Volksschule ab in einem dafür geeigneten Betrieb, wird der Lehrling mit den vielseitigen Arbeiten in der Landwirtschaft bekannt gemacht, ob er vom Land oder von der Stadt herkommt. Lehrling bzw. Lehrlin und Lehrling wissen, diese zwei Jahre sind dazu da, daß der Lehrling den ganzen bäuerlichen Wirtschaftskreis kennen und alle laufenden Arbeiten verrichten lernt, denn noch während dieser Zeit wird sich der Lehrling entscheiden, ob er sich in Zukunft dem bäuerlichen Beruf zuwenden und welchen der vielen Berufszweige, die der bäuerliche Lebenskreis bietet, er ergreift.

Als weitere Maßnahmen zur ländlichen Berufserziehung neben dem Besuch der Volksschule oder der Teilnahme an einer ländlichen Berufsausbildung dient der Landjugendaus-

45 Sieger im Heimatwettbewerb des NSK

Stuttgart, 17. Februar. Zum Heimatwettbewerb 1937 des NSK „Kreuz und Quer durch Schwabenland“, bei dem die Aufgabe gestellt war, innerhalb einer bestimmten Zeit 32 württembergische Burgen und Schlösser anzufahren (von denen zwölf außerdem noch an den drei Gauwertungsfahrten von den Ortsgruppen anzufahren waren), liegen nunmehr die endgültigen Ergebnisse vor. Die besten angeführt der gewöhnlich nicht leichten Aufgabe — die Teilnehmer hatten nur die Photographien der Burgen und Schlösser in die Hand gedrückt bekommen — als ausgezeichnet angesehen werden. Dennoch erreichten von rund 400 Teilnehmern 45 die Punktzahl 56. Alle Teilnehmer des Wettbewerbs erhalten ein künstlerisch angelegtes Best mit den Abbildungen und Beschreibungen der Burgen und Schlösser, die sie angefahren haben. Die Sieger bekommen außerdem noch ein Diplom in diesem Best. Den ersten Preis unter den Ortsgruppen errang Kirchheim, das damit den Bundespreis des Reichsstatthalters und Gauleiters Wurz erhielt. Zweiter im Wettbewerb wurde Plochingen, dritter „Hilsdal“.

Am Sonntag, den 17. Februar, ereignete sich ein schweres Unglück bei der Fahrt von Stuttgart nach Gera. Ein Kraftwagen der Reichsbahn, geführt durch den Lokführer ... (Text is partially illegible due to image quality) ...

Das Wesentliche an der Neuordnung der ländlichen Berufserziehung ist, daß jeder auf gleicher Stufe mit der Arbeit beginnt, daß für den Aufstieg nicht die Herkunft, sondern das Können entscheidet. Mit vollem Recht kann heute gesagt werden, auf dem Land haben wir keine schlechteren, sondern eher die besten Berufsaussichten als in der Stadt, und auf dem Land bieten sich für jeden Jungen verantwortungsvollen Tätigkeiten oder Arbeit, die besten Lebensbedingungen.

Die Teilnehmer des Wettbewerbs erhalten ein künstlerisch angelegtes Best mit den Abbildungen und Beschreibungen der Burgen und Schlösser, die sie angefahren haben. Die Sieger bekommen außerdem noch ein Diplom in diesem Best. Den ersten Preis unter den Ortsgruppen errang Kirchheim, das damit den Bundespreis des Reichsstatthalters und Gauleiters Wurz erhielt. Zweiter im Wettbewerb wurde Plochingen, dritter „Hilsdal“.

Am Sonntag, den 17. Februar, ereignete sich ein schweres Unglück bei der Fahrt von Stuttgart nach Gera. Ein Kraftwagen der Reichsbahn, geführt durch den Lokführer ... (Text is partially illegible due to image quality) ...

Das Wesentliche an der Neuordnung der ländlichen Berufserziehung ist, daß jeder auf gleicher Stufe mit der Arbeit beginnt, daß für den Aufstieg nicht die Herkunft, sondern das Können entscheidet. Mit vollem Recht kann heute gesagt werden, auf dem Land haben wir keine schlechteren, sondern eher die besten Berufsaussichten als in der Stadt, und auf dem Land bieten sich für jeden Jungen verantwortungsvollen Tätigkeiten oder Arbeit, die besten Lebensbedingungen.

Reichssender Stuttgart

Sonntag, 20. Februar			
6.00	Frühkonzert	15.00	Sendeausgabe
6.45	Opernabende: Die Schöne Helena	16.00	Wahl am Nachmittag
7.45	Opernabende: Die Schöne Helena	16.45	Wahl am Nachmittag
8.45	Opernabende: Die Schöne Helena	17.00	Wahl am Nachmittag
9.45	Opernabende: Die Schöne Helena	17.45	Wahl am Nachmittag
10.45	Opernabende: Die Schöne Helena	18.00	Wahl am Nachmittag
11.45	Opernabende: Die Schöne Helena	18.15	Wahl am Nachmittag
12.45	Opernabende: Die Schöne Helena	18.30	Wahl am Nachmittag
13.45	Opernabende: Die Schöne Helena	18.45	Wahl am Nachmittag
14.45	Opernabende: Die Schöne Helena	19.00	Wahl am Nachmittag
15.45	Opernabende: Die Schöne Helena	19.15	Wahl am Nachmittag
16.45	Opernabende: Die Schöne Helena	19.30	Wahl am Nachmittag
17.45	Opernabende: Die Schöne Helena	19.45	Wahl am Nachmittag
18.45	Opernabende: Die Schöne Helena	20.00	Wahl am Nachmittag
19.45	Opernabende: Die Schöne Helena	20.15	Wahl am Nachmittag
20.45	Opernabende: Die Schöne Helena	20.30	Wahl am Nachmittag
21.45	Opernabende: Die Schöne Helena	20.45	Wahl am Nachmittag
22.45	Opernabende: Die Schöne Helena	21.00	Wahl am Nachmittag
23.45	Opernabende: Die Schöne Helena	21.15	Wahl am Nachmittag
24.45	Opernabende: Die Schöne Helena	21.30	Wahl am Nachmittag

Heim und Familie

Die Deutsche Frau

Hauswirtschaft

Der Beruf der „Hausfrau“

Von Dr. Else Vorwerck, Reichsabteilungsleiterin Volkswirtschaft-Hauswirtschaft

Am die brennenden Fragen der Berufsbildung der Mädel in Haus- und Landwirtschaft durch gegenseitige Ausprache zu klären und eine einheitliche Ausrichtung für die gemeinsam durchzuführende Erziehungs-, Aufklärungs- und Weiterbildung zu geben, hatte die Reichsfrauenführung in einer Arbeitstagung in Berlin am 15. Januar aufgef...



Reizvolle Blumenarrangements aus Glas. Die große hat verblausene Muster in Rot, Gelb und Braun, die kleine ist platinfarben. (H. Hilber, Savaria-Berl.)

Erziehung in Stadt und Land. — Wir geben nachstehend einen Auszug aus Frau Dr. Vorwercks Rede:

Es kommt vor allem darauf an, daß die Erziehung zu einer richtigen und gerechten Bewertung der Haus- und landwirtschaftlichen Arbeit bereits in den Kinderjahren einsetzt; alle für die Erziehung der jungen Mädchen Verantwortlichen werden helfen müssen, diese Gedanken in ihrem täglichen Wirkungskreis am praktischen Leben durchzuführen, um wieder eine positive Einstellung der Mädel zu diesen besonderen vorbildlichen Arbeitsgebieten zu erreichen. — Es ist vor allem wichtig, immer wieder die Mutter auf die Notwendigkeit der hauswirtschaftlichen Erziehung und Erleichterung hinzuweisen; oft ist allerdings auch der Vater der ausschlaggebende, der unter Umständen von einer hauswirtschaftlichen Ausbildung nichts wissen will und abtrübselt, in der falschen und kurzfristigen Vorstellung, daß die Tochter „lieber schnell Geld verdienen“ soll und dann doch heiratet und sich somit eine gründliche Ausbildung erübrigt.

Alle Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen, alle Schulen und Berufsschulen, überhaupt alle die behördlichen Stellen und Menschen, die einen erzieherischen Einfluß auf junge Mädchen haben: die Führerinnen des BDM, die Berufsberaterinnen der Arbeitsämter, die Sozialarbeiterinnen der DAF, sind in gleicher Weise verpflichtet, sich immer wieder und mit aller Dringlichkeit für die Hinwendung und Bezeichnung der Mädel zu den Haus- und landwirtschaftlichen Berufen einzusetzen.

Die hauswirtschaftliche Ausbildung ist nicht nur eine unerlässliche Forderung unter dem Gesichtspunkt der Aufstufungsaufgaben jedes jungen Mädels als praktische und tatkräftige Hausfrau und Mutter, sondern die berufliche hauswirtschaftliche Ausbildung ist eine unantastbare Grundlage für alle hauswirtschaftlichen, pflegerischen, erzieherischen und sozialen Frauenberufe, aus denen sich immer wieder neue Berufsmöglichkeiten entwickeln lassen, da heute alle Hände und Arbeitskräfte dringend gebraucht werden.

Zu den einzelnen geeigneten Ausbildungsmöglichkeiten, die die richtige und gründliche hauswirtschaftliche Erziehung der Mädchen sicherstellen, gehören:

- 1. die weitläufige hauswirtschaftliche Lehre mit ihren auszuwählenden und geprüften Lehrstellen
2. die ländliche Hausarbeit Lehre mit den auszuwählenden und geprüften Stellen
3. die Hauskutschenschulen
4. das hauswirtschaftliche Fach mit seinen auszuwählenden und geprüften Stellen.

Das Deutsche Frauenwerk hat zwei besondere Wertbeiträge zusammengestellt: das eine

wendet sich unmittelbar an die Mädel und die Eltern, das andere gibt den für die Erziehung verantwortlichen Menschen, also den Lehrerinnen, Pädagoginnen, BDM-Führerinnen, Lehrerinnen usw., das notwendige „Rüstzeug“ in die Hand, um aufklärend und werbend für gute Ausbildung und Streben nach Leistung gerade im hauswirtschaftlichen Beruf in Stadt und Land, in dem jetzt so große Nachfrage herrscht, mitwirken und mitarbeiten zu können.

200 Dauerkindergärten

Die Jugendberufshilfe in der Provinz Sachsen schreitet mit Riesenschritten vorwärts. In 71 Dauerkindergärten betreut die NSD. augenblicklich über 3000 Kin-

der. Mit welchem Tempo die Arbeit fortgesetzt wird, ergibt sich am besten aus der Tatsache, daß bis Ende dieses Jahres 200 Dauerkindergärten im Grenzgebiet Bamberger Ostmark bestellt werden, in denen rund 5000 Kinder aufgenommen werden können. — Die Zahl der Dauerkindergärten wird sich auch in den kommenden Sommermonaten von 160 gegenüber dem Vorjahr auf rund 200 steigern.

So sehen wir, daß zur Gesundheitsführung unseres Volkes im Osten unseres Reiches ein Bollwerk nach dem anderen entsteht, aus dem der neue Lebensborn unserer Jugend hervorzugehen wird, die dazu berufen ist, das Erbe anzutreten, das unsere Generation dereinst in ihre Hände legen wird.

Fische, Fische, nichts als Fische

Eine gastronomische Plauderei von L. Richard

Es war einmal, so fangen alle Märchen an. Aber das ist gar kein Märchen, das ist eine vollkommen wahre Geschichte, die ich da erzähle, nämlich, daß einstmal ein Ungar neben einem Wiener soß im Gasthaus, und hörte, wie dieser fragte: „Herr Ober, was gibt es?“ — „Bachfisch.“ — „Gut, Bachfisch, und dann etwas zu trinken, denn der Fisch will schwimmen.“

„Das ist ein feiner Witz“ denkt sich der Ungar und geht in einen anderen Gasthof: „Herr Ober, was gibst?“ — „Schweinefleisch.“ — „Schweinefleisch, sehr gut, dann bitte, was zu trinken, Lech will“ und nun studie der Ungar, denn es fällt ihm ein, daß der Dösch ja nicht so gut schwimmen kann wie der Fisch — „Lech will saufen.“

In Wien nun werden die meisten Fische ausgebacken, besonders der Karpfen. Aber dann wird auch manchmal der Karpfen „blau“ gebraten. Das heißt, er wird in appetitliche Stücke geschnitten und einige Minuten in kochendem Wasser mitalken gelassen. In das Wasser wurde feinblättrig geschnittene Petersilienwurzel, eine Mohrrübe, ein halber Zwiebel, ein Viertel einer großen Sellerie, einige ganze Pfeffer- und Pfefferkörner nebst Salz und etwas Essig mitgelocht. Diese Brühe läßt man allerdings drei Viertelstunden vorbraten, ehe man den Fisch hineingibt. Und dann tut man ihn auf eine Schüssel, legt entweder einen kleineren Kranz von geriebenem Meerrettich darum und einen größeren von Salzkartoffeln, oder man läßt den Meerrettich weg,

begiebt den Fisch mit brauner Butter und gibt ihn so mit den Salzkartoffeln zu Tisch.

„Der bringt das ganze Haus in schlechten Geruch“ klagt mitunter die eine oder die andere Hausfrau. „Mein Mann verträgt diesen Geruch nicht.“

Dem läßt sich helfen. Entweder betrüffelt man vor dem Kochen den Fisch mit Zitronensaft. Aber weil man die Zitronen doch vom Ausland beziehen muß, und außerdem übermäßig saures Kalz viel billiger ist, legt man den Fisch lieber einige Minuten in mit diesem Mittel hergestellten rohen gefärbtes Wasser und der Geruch verschwindet. Länger als zehn Minuten soll man den Fisch nicht darin liegen lassen.

Aus Fisch läßt sich auch ein gutes Fischgulasch machen, ebenso wie man es aus Fleisch herstellt.

Ausbacken läßt sich der Seefisch natürlich ebenso wie der Karpfen oder sonst ein Süßfisch. Ausgezeichnet wird er in Del hergestellt. Doch muß das Del siedendheiß sein, bevor man den Fisch hineingibt, sonst bleibt der Delgeschmack daran haften.

Schon lange stellt man in Norddeutschland sogenannte Heringstoteletts her. Ein gut gewässertes, entgrätetes, fein gewiegertes Hering wird mit einer geriebenen Zwiebel, die in einem Löffel Fett gebraten wurde, ein und einem halben in Wasser gewaschen und gut ausgedrückten Bröckchen, zwei bis drei Löffeln sauerem Rahm, einem halben Löffel zerlassenen Fett, zwei Eiern gut verrührt, zu Kote-



Gefüllte Heringe schmecken zum Katerfrühstück

letten geformt, in Bröckeln gewalzt und dann in heiligem Fett ausgebacken. Dies genügt für zwei bis drei Personen.

Auch Bratheringe sind nicht zu verachten. Wer sie noch nicht kennt, dem ist es vielleicht von Interesse zu hören, wie sie zubereitet werden. Grüne Heringe werden sauber gewaschen, gewaschen, eingefalzen und dann mehrere Stunden zugedeckt stehen gelassen. Hierauf wendet man sie in Del um und bakt sie braun. Später übergießt man sie mit Essig, welcher vorher mit Salz, Pfefferkörnern, Lorbeerblatt, Thymian, Zitronen- und Orangenschalen gewürzt, tüchtig gelocht wurde und ausgekühlt werden muß. Auch der Fisch muß kalt sein, bevor man den Essig darüber gibt, weil sonst die Heringe weich werden und zerfallen.

Auch Stockfisch läßt sich auf verschiedene Arten recht wohlnehmend zubereiten. Einmal röstet man Zwiebeln hellbraun in reichlichem Fett, schneidet schon vorher gelochte Kartoffeln hinein und läßt sie. Den Stockfisch hat man indessen einige Wasser machen lassen, zieht die Haut ab, entgrätet ihn und mischt ihn zwischen die Kartoffeln. Menge gleich und gleich läßt sich Fisch und Kartoffeln ein wenig miteinander rösten. Manchmal vermischt man den Stockfisch auch mit Sauerkraut, oder bakt ihn in Bröckeln gefüllt, aus.

So habe ich einiges von der Verwendbarkeit des Fisches erzählt. Sie ist mit diesen Beschreibungen noch lange nicht erschöpft. Der Fisch liefert ein Essen, das leider noch immer nicht die richtige Würdigung findet. Der Fisch hat zwei große Vorzüge: die Billigkeit und die Nährhaftigkeit.

Die Propagandistin des englischen Theaters gestorben

Ellen Baylis, die seit im Alter von 63 Jahren starb, war die führende Persönlichkeit Englands auf dem Gebiet des Theaters. London verdankt der Verstorbenen nicht weniger als eine ständige Shakespeare-Bühne, eine Nationaloper und ein Nationalballet. Das größte Verdienst Ellen Baylis war, daß sie das Theater, bisher das Vorrecht der Reichen, Kinderdemütigen zugänglich machte. Die beiden Theater, die unendlich mit dem Namen der Verstorbenen verbunden sind, sind das Old Vic und Sadler's Wells. Unter ihrer Leitung erlebte das Old Vic eine ungeahnte Metamorphose, die eine weitestgehende Musik Hall in Englands bedeutendste Shakespeare-Bühne verwandelte. Nicht genug hiermit, schuf Ellen Baylis der Ober eine Stätte in London, das die Opernkunst bisher als eine ausländische und eine gesellschaftliche Angelegenheit der oberen Reichtümer betrachtet hatte.

Straußenzucht wieder lohnend

Die Besitzer der südafrikanischen Straußenfarmen, die jahrelang unter großer Not gelitten hatten, beginnen jetzt wieder aufzuatmen: Die Straußenzucht wird wieder lohnend. Dies ist eine Folge der Tatsache, daß in den USA die Straußenfedern wieder modern geworden sind; man trägt sie auf dem Hut und auf den Abendkleidern, wie vor dem Krieg und während der Inflationsjahre. Auf dem südafrikanischen Markt sind die Preise für Straußenfedern um nahezu das Doppelte gestiegen.

SPRUCH

Mein Kind, es sind allhier die Dinge, Gleichviel, ob große, ob geringe, Im wesentlichen so verpackt. Daß man sie nicht wie Nüsse knockt. Wie wollest du dich unterwinden. Kurzweg die Menschen zu ergründen? Du kennst sie nur von außenwärts. Du siehst die Weste, nicht das Herz.

Wilhelm Busch

Die Wohnung Spiegelbild unserer Haltung

Immer noch leben Vorstellungen einer falsch verstandenen bürgerlichen Wohnkultur, die sich höflichen Vorbildern anzugleichen sucht. Deutscher Volkswille aber und deutsche Selbstbehauptung müssen zu eigenen Wesens- und Ausdrucksformen in der Gestaltung unserer Heime zurückfinden. Ein sehr guter Ratgeber dafür ist das neuerdichtene Buch „Unsere Wohnung“ von Fritz Spannaag, Verlag Otto Neber, Ravensburg. Es zeigt, wie unsere Möbel beschaffen

seien sollen, wenn sie der Gesundheit, der Freude, der Erholung und Bequemlichkeit dienen sollen. Der Verfasser schreibt in seinem Vorwort: „Die Wohnung eines Volkes ist immer ein genaues Spiegelbild seiner geistigen Haltung. Sie ist der sichtbare Ausdruck für seine kulturelle, menschliche und seelische Verfassung.“ — „darum Kampf der Gleichgültigkeit und heraus mit dem Mitleid und Schund aus unseren vier Wänden.“ Spannaag spricht aus einer reichen Erfahrung als Kunstschreiber und jahrelanger Leiter der Tischlerfachschule in Berlin. Er bringt sehr wertvolle Ratschläge für eine sinngemäße, einfache deutsche Heimgestaltung.

schaffen des Holzes und die Gesetze des Möbelbaues leichtfähig behandelt. Der stilgeschichtliche Überblick im ersten Teil ist sehr verständlich und bietet besonders für Vorkurs ein gutes Schulungsmaterial. Das Buch ist für alle Schulungsstufen, insbesondere für Heimgestaltungskurse in den Müttertschulen, sehr zu empfehlen. Es eignet sich auch für alle Schulungsarbeit in der Frauenarbeit im BDM, dem Frauenamt der Arbeiterfront usw. Das Buch gehört vor allem in die Hände der Lehrkräfte und Erzieher, doch wird es für jeden Leser zur Selbstberatung wertvoll sein.



Geschmackvoll und geliegt wirkt diese freundliche Raumdecke. (1933: Hubauß-Zobbel)

schaffen des Holzes und die Gesetze des Möbelbaues leichtfähig behandelt. Der stilgeschichtliche Überblick im ersten Teil ist sehr verständlich und bietet besonders für Vorkurs ein gutes Schulungsmaterial. Das Buch ist für alle Schulungsstufen, insbesondere für Heimgestaltungskurse in den Müttertschulen, sehr zu empfehlen. Es eignet sich auch für alle Schulungsarbeit in der Frauenarbeit im BDM, dem Frauenamt der Arbeiterfront usw. Das Buch gehört vor allem in die Hände der Lehrkräfte und Erzieher, doch wird es für jeden Leser zur Selbstberatung wertvoll sein.

schaffen des Holzes und die Gesetze des Möbelbaues leichtfähig behandelt. Der stilgeschichtliche Überblick im ersten Teil ist sehr verständlich und bietet besonders für Vorkurs ein gutes Schulungsmaterial. Das Buch ist für alle Schulungsstufen, insbesondere für Heimgestaltungskurse in den Müttertschulen, sehr zu empfehlen. Es eignet sich auch für alle Schulungsarbeit in der Frauenarbeit im BDM, dem Frauenamt der Arbeiterfront usw. Das Buch gehört vor allem in die Hände der Lehrkräfte und Erzieher, doch wird es für jeden Leser zur Selbstberatung wertvoll sein.